1893. **Der Gesellige.** No. 245.

Mittwoch 18. Oktober — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Politische Umschau.

Achtzig Jahre sind am 18. Oktober verflossen, seit auf den Gefilden Leipzigs die Befreiungsstunde für Deutschland nach Jahrzehnte währender Unterdrückung schlug. Das Gedächtniß der Völkerschlacht, dereinst die Aufrichtung für den immer und immer wieder getäuschten Patriotismus, verblaßt bei dem lebenden Geschlechte, nicht weil die Leipziger Tage ihm zeitlich zu fern gerückt sind, sondern weil Wörth und Sedan erfüllt, was nach Leipzig Verheißung geblieben war. Auf Leipzig folgte Waterloo, auf dieses aber der Abschluß des Wiener Kongresses mit seinen Bundestagsakten, die heilige Allianz, das alte deutsche Elend. Die Feder hatte verdorben, was das Schwert gut gemacht, und wenn wir der Schwertträger von Leipzig gedenken, dann erst geht uns das volle Verständniß für die Weisheit und Stärke der Männer auf, die den Blutopfern von 1870 den vollen Preis sicherten. Doch daß sie dies konnten, dafür gebührt auch den Helden von Leipzig ein wohlgemessen Theil des Dankes. Denn die Großthaten der Befreiungskriege vor Allem sind es gewesen, die das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen nicht mehr einschlummern ließen. Der Grundstein zum neuen deutschen Reiche ist in den großen Tagen von 1813 gelegt worden, und als der strahlende Fürst und Held, der an einem Jahrestage der großen Schlacht sein allzu kurzes Leben begann, der tiefbeweinte Kaiser Friedrich, 1870 die Krieger des Südens um sich schaarte, da schlang die Erinnerung an die letzten, gemeinsamen Kriegsthaten der Väter das stärkste Erinnerungsband um den Feldherrn und die vielgetheilten Heereskörper. Dem edlen Bruderstamm, der auf den Feldern bei Leipzig sein Blut mit dem unserer Vorfahren vermischt, versagt eine unerbittliche geschichtliche Nothwendigkeit, mit uns unter einem Dache zu wohnen, aber er lagert neben uns als treuer Freund. Und wenn der andere Bundesgenosse von Leipzig sich eben mit dem dort Besiegten verbrüdert, so sehen wir im Bewußtsein der wiedergewonnenen deutschen Vollkraft dieses Ereigniß ohne große Sorge sich vollziehen. Um die Wende des Jahrhunderts ist selbst das auf sich allein gestellte Deutschland gesicherter, als es zu Beginn im Verein mit mächtigen Nachbarn gewesen ist.

Bei der Einweihung des **Kriegerdenkmals am Verbandstage** der Kriegervereine des Neckargaues zu Mannheim hat der Schwager weiland Kaisers Friedrich, **der Großherzog von Baden**, folgende Rede gehalten:

„Ich ergreife gern diese Gelegenheit, Ihnen allen auszusprechen, wie dankbar Ich bin, einer Feier anwohnen zu können, welche bestimmt war, die großen Ereignisse der Vergangenheit dem Gedächtniß künftiger Geschlechter einzuprägen. Das heute enthüllte Denkmal ist ein würdiger Ausdruck der Ehrfurcht, welche wir den tapfern Kriegern zollen, die auf dem Felde der Ehre ihr Leben für's Vaterland opferten. Es ist aber auch ein Ausdruck der Dankbarkeit für die erkämpfte Freiheit und Größe des deutschen Reiches. Diese Dankbarkeit zu pflegen, sie mehr und mehr zur Erkenntniß der heranwachsenden Generationen zu bringen, ist für uns alle eine werthe und wichtige Aufgabe, ja es ist eine Pflicht, in diesem Sinne zu wirken, die immer dringender wird, je mehr wir wahrnehmen können, daß schon vielfach vergessen wird, welche Vorzüge der deutschen Nation aus den Erfolgen von 1870/71 zu Theil werden. Vielfach wird die erlangte Macht und Größe nur gering auf ihren wahren Werth geschätzt, weil die Zahl derjenigen, welche die frühere Ohnmacht und Zerrissenheit durchlebt, immer kleiner wird. Daher ist es besonders werthvoll, auf den Besitz so schätzbarer Güter hinzuweisen und den Dank dafür, wie heute geschehen, öffentlich zu bekunden. Das meine Freunde, sind Thaten, die von dem Willen zeugen, die Kraft der Nation ungeschwächt zu erhalten, ja sie mehr und mehr zu entwickeln, damit neben der Kraft die Fähigkeit sie anzuwenden, uns die Bereitschaft verleiht, jederzeit für den Bestand des Reiches in ganzer Stärke einzustehen. Was dazu erforderlich ist, haben Sie alle in der Schule des Heeres gelernt und sich überzeugen dürfen, daß nur eine feste Gliederung, ein unbedingter Gehorsam, eine freudige Hingebung zu dem Erfolge führen, der erreicht werden muß, damit große Aufgaben gelingen können. Nicht knechtischer Gehorsam, sondern der feste, gute Wille, sich unterzuordnen, um in großer Gemeinschaft wirksam zu sein, das zeichnet den Soldaten aus, der durch gründliche Erziehung die Ueberzeugung erlangt hat, daß die Disziplin die Grundlage aller Ordnung ist. Im Laufe dieses Jahres habe ich Veranlassung genommen, den Militär-Vereinen zu empfehlen, mit Wort und That für die Ehre und Macht des Reiches einzustehen. Wie sehr das befolgt wurde, war erfreulich wahrzunehmen. Auch heute, meine Freunde, ermahne ich Sie zu gleicher Thatkraft, es gilt die vaterländische Gesinnung sowohl für's Reich als für die Heimath mit ganzer Liebe zu bekunden, und für die Ordnung in Staat und Heer muthig einzutreten. Mit dieser Mahnung nehme ich Abschied von Ihnen und rufe aus treuem, deutschen Herzen ein freudiges Hoch dem tapferen deutschen Heere!"

Ein Ausdruck vaterländischer Gesinnung unserer italienischen Bundesgenossen war die Feier zu der Enthüllung des Garibaldi-Denkmals, welche, ebenfalls am letzten Sonntag, in Genua stattgefunden hat und die Enthüllung des Denkmals für Victor Emanuel in San Martino bei Brescia.

Brausenden Beifall fanden auf den Straßen von Genua patriotische Aufrufe, z. B. die Stelle aus der Garibaldihymne: „Die Heimath der Blumen, der Töne der Lieder, sie werde die Heimath der Waffen wieder!" Bei der Klippe von Guarto al mare fand nach der Enthüllung des Garibaldi-Denkmals eine Gedächtnißfeier statt, zur Erinnerung der Abfahrt der „Tausend" unter Garibaldi nach Sizilien (Mai 1860), wobei der frühere italienische Ministerpräsident Crispi eine allerdings zum Theil etwas kosmopolitische Rede hielt, in der er unter stürmischem Beifall Folgendes ausführte:

„Heute haben wir denselben Glauben wie damals. Ich glaube an das Vaterland, welches seine Geschicke selbst lenkt und von anderen Nationen geliebt und geachtet wird". (Lebhafter Beifall, Rufe: „Es lebe Italien".) „Dieser Beifall und der Schmerzensschrei, welcher jüngst gelegentlich eines unseligen Ereignisses (die Ermordung der Italiener durch die Franzosen in Aigus-Mortes ist gemeint. D. R.) durch ganz Italien hallte und wobei mein Name ausgesprochen wurde, enthalten für mich die Verpflichtung, das Werk zu vollenden, das auf diesem Felsen begonnen wurde. Diejenigen täuschen sich, welche glauben, ich wollte den Krieg. Ich bin ein Apostel des Friedens, nicht des Krieges. Ich kann den Krieg nur gegen die Unterdrücker der Völker wollen, aber nicht gegen die Völker selbst. Garibaldi und Mazzini, unsere großen Männer, wollten die Freiheit und Unabhängigkeit aller Nationen. Mich an ihrem Vorbilde begeisternd, werde ich in demselben Sinne zu wirken suchen. Diejenigen fälschen meine Handlungen, welche mir vorwerfen, daß ich das Recht anderer Nationen hätte verletzen wollen, als ich das Recht Italiens vertheidigen mußte. Den Krieg können nur unvernünftige oder gewaltthätige Leute wollen, nicht diejenigen, die sich für Italien geschlagen haben. Ich wünsche, daß Vorbereitungen gegen einen möglichen Angriff getroffen werden, um das Vaterland zu vertheidigen. Der Plan Mazzinis und Garibaldis, der auch der unsrige ist, war die Vereinigung der Völker. Bereiten wir uns auf dieses für die Menschheit so nothwendige Werk vor, erstreben wir den großen Völkerbund."

Die Italiener werden gut thun, sich mehr mit den Vorbereitungen zur Vertheidigung ihres Vaterlandes als mit dem großen „Völkerbunde" zu beschäftigen, denn den französischen „Brüdern" und verschiedenen anderen Weltbrüdern ist wenig zu trauen.

Ein großer Theil der Pariser Presse fährt unausgesetzt fort, Italien als das Land darzustellen, das mit vollem Vorbedacht auf den Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Italien hinarbeite. Diese böswilligen Ausstreuungen gehen wahrscheinlich von gewissen französischen Börsenkreisen aus, die aus einer Verhetzung der beiden Länder reiche Börsengewinne für sich erwarten. Bei der Aufregung, in der sich ein Theil der französischen „Politiker" augenblicklich befindet, kann es ein leichtes für Ruhestörer sein, Auftritte hervorzurufen, welche die jüngsten Mißhandlungen italienischer Arbeiter in Aigues-Mortes sich zum Vorbild nehmen und die italienische Langmuth auf die Probe stellen.

Nun zur zweiten italienischen Denkmalsfeier! Der König und die Königin von Italien, der Prinz von Neapel, der Herzog von Aosta, der Ministerpräsident Giolitti sowie der Minister des Krieges und der Marine wohnten der Enthüllung des Denkmals für Viktor Emanuel in San Martino bei, außerdem zahlreiche Generäle und Präfekten, die Militärattachês von Oesterreich-Ungarn und Frankreich, das Bureau des Parlaments, ferner Delegirte von 113 Kriegervereinen. Senator Breda hielt eine patriotische Ansprache, in welcher er das Denkmal als militärisches Museum der Einigung Italiens bezeichnete und das Gelübde aussprach, das Vaterland stets schützen zu wollen.

Das englische Geschwader unter dem Kommando des Admirals Seymour ist Montag Mittag in Tarent eingetroffen. Das englische Admiralsschiff gab beim Herannahen an die festlich geschmückte Stadt eine Salve ab, welche von den Forts erwidert wurde. Die Durchfahrt des Geschwaders durch den Kanal nach dem Mare Piccolo, wo Anker geworfen wurde, gelang vorzüglich. An der Spitze des Geschwaders befand sich das italienische Panzerschiff „Italia", kommandirt vom Kontre-Admiral Corsi, dem die sechs Schiffe des Geschwaders „Sans Pareil", „Nile", „Hawk", „Inflexible", „Dreadnaught" und „Edgar" folgten. Auf dem Quai waren Abtheilungen von italienischer Infanterie und Marine-Infanterie, sowie sämmtliche Arbeiter-Vereine aufgestellt, welche das Geschwader mit Evivas begrüßten. Während der Vorbeifahrt der „Italia" spielten die Musikkorps die italienische Hymne, und während der Vorbeifahrt jedes einzelnen englischen Schiffes wurde zuerst die englische und dann die italienische Hymne gespielt. Die ungemein zahlreich herbeigeströmte städtische und ländliche Bevölkerung bereitete dem englischen Geschwader einen überaus herzlichen und würdigen Empfang. Nachmittags tauschten die italienischen Admirale Turi und Corsi und die Chefs ihrer Stäbe mit dem Admiral Seymour Besuche aus, welche einen sehr herzlichen Charakter trugen.

Es ist selbstverständlich kein Zufall, daß gerade jetzt, wo im Hafen von Toulon die Franzosen und Russen Verbrüderungsfeste feiern, die Engländer und Italiener ebenfalls im mittelländischen Meere, allerdings weitab, gewissermaßen im „Stiefelabsatze" des Landes Italien, brüderlich zusammenkommen. Italien und England wollen damit zeigen, daß sie, wenn es sich um ihre Lebensinteressen im mittelländischen Meere einmal handeln solle, zusammen gehören und in einem großen Völkerkriege der Zukunft thatsächlich verbündete Seemächte sein werden.

Von den Russenfesten in Toulon ist heute nicht viel Neues und Interessantes zu melden; im Allgemeinen wird hauptsächlich stark gefrühstückt, getrunken und trotzdem — was anzuerkennen ist — sehr vorsichtig geredet, was vielleicht dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Seebären viel vertragen.

Bei dem Essen, welches der französische Admiral Vignes zu Ehren des russischen Admirals Avelane am Sonntag Abend in der Seepräfektur gab, brachte Admiral Vignes einen Toast aus, in welchem er sagte, er sei der treue Dolmetsch der Gefühle Frankreichs für den Zaren hinsichtlich der Sendung des Geschwaders, welche ein neues Zeichen der hohen Sympathie sei und die Franzosen mit Dankbarkeit erfülle. Hierauf trank Admiral Vignes auf die russische Flotte, als die Schwester der französischen.

Nachdem der russische Botschaftsrath von Giers für die Worte des Admirals Vignes gedankt hatte, trank Admiral Avelane auf den Präsidenten Carnot, indem er hervorhob, seine Gefühle steigerten sich in dem Maaße, daß er bedauere, daß seine Beredtsamkeit nicht in demselben Verhältnisse zunehme, um ausdrücken zu können, was er empfinde. Nach dem Bankett in der Seepräfektur fand eine Galavorstellung im Grand Théatre statt, bei der ein Chor von 200 Sängern die russische Hymne unter den „Vivats" der Zuhörerschaft vortrug.

Admiral Avelane ist am Montag, begleitet von den russischen Offizieren, nach Paris abgereist. Eine dichtgedrängte Menschenmenge begrüßte die Russen mit großer Begeisterung auf der Fahrt zum Bahnhofe. Der Ministerrath in Paris hat beschlossen, daß der Empfang der russischen Offiziere in Paris Dienstag um 4 Uhr Nachmittags durch die Minister Develle und Rieunier erfolgen solle und daß auch der Präsident Carnot dem Empfange beiwohnen werde.

Fünfhundert russische Matrosen und eben so viele eigens dazu beurlaubte französische Matrosen werden an dem Bankett theilnehmen, welches während der Abwesenheit des Admirals Avelane in Toulon stattfindet.

Der geplante Besuch in Marseille unterbleibt; Admiral Avelane erhielt nämlich den allgemeinen Befehl aus Petersburg, keinen Handelshafen anzulaufen.

Mit dem bloßen Champagner- und Cognac-Trinken und gegenseitigen Umarmen ist den politischen Franzosen natürlich noch wenig gedient. Sie werden jetzt schon deutlich.

Bei einem Bankett in St. Mandé hielt der Deputirte Goblet eine Rede, in welcher er äußerte:

„Wir werden die russischen Seeleute aufnehmen, wie unsere Seeleute in Kronstadt und Petersburg aufgenommen wurden, mit offener Herzlichkeit, nationalem Stolz und Würde. Wir wollen nur unser Bedauern darüber aussprechen, daß wir nicht wissen, ob sie, denen wir die Hand drücken, Alliirte oder lediglich Freunde sind, denn diese Zweideutigkeit und Ungewißheit steht der auswärtigen Politik nicht besser an als der inneren. Für uns Franzosen und Patrioten beherrscht die Frage der Unabhängigkeit und der Größe des französischen Vaterlandes alle anderen Fragen."

Also etwas deutlicher, auf deutsch: Wir Franzosen wollen wissen, ob wir darauf rechnen können, daß uns der Zar bei der Wiedereroberung Elsaß-Lothringens, auf die wir unausgesetzt sinnen, helfen will. — Auf die Antwort werden die Franzosen wohl noch einige Zeit warten müssen.

Berlin, 17. Oktober.

— Am künftigen Sonntag den 22. Oktober wird der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen Nachmittags in Dresden zur Feier des fünfzigjährigen Militärjubiläums des Königs von Sachsen eintreffen. Der Kaiser fährt unmittelbar vom Bahnhof in das Residenzschloß, wo um 6 Uhr eine große Galatafel stattfindet. Der deutsche Kronprinz wird dabei als jüngster Lieutenant zugegen sein. Auch eine Anzahl regierender deutscher Fürsten wird an dem Feste theilnehmen. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich läßt sich durch den greisen Erzherzog Albrecht vertreten, der bekanntlich vor Kurzem zum deutschen General-Feldmarschall ernannt worden ist. Ferner heißt es, daß alle kommandirenden Generäle der deutschen Armeekorps Gäste des Königs von Sachsen an seinem Ehrentage sein werden.

— Im Reichsschatzamt haben gestern Berathungen begonnen, welche sich auf die Erzielung höherer Einnahmen aus der sogenannten Börsensteuer erstrecken.

— Der Kriegsminister hat den Erzpriester Hein in Grottkau seiner Stelle als Militär-Seelsorger enthoben. Grund zu dieser Maßregel ist nach der „K. Volksztg." die Agitation, die Herr Hein bei den letzten Reichstagswahlen gegen Herrn v. Schalscha entwickelt hat.

— Unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sind in letzter Zeit zwei Aerzte zu schweren Strafen verurtheilt worden. Der Kultusminister hat nun auf Grund des Art. 33 des Reichsstrafgesetzbuches die medizinischen Fakultäten, bei denen die Verurtheilten seiner Zeit die Doktorwürde erlangt haben, angewiesen, das ertheilte Doktordiplom zurückzuziehen, sowie von dieser Zurückziehung und dem damit verbundenen Verlust der Doktorwürde öffentlich Kenntniß zu geben.

— Der Reichskanzler Graf von Caprivi hat noch von Karlsbad aus bei der Berliner Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft", wegen Beleidigung in Bezug auf seine Amtsthätigkeit, begangen durch die Artikel „Das Caprivi-Denkmal" in Nr. 41 und „Die Bilanz des neuen Kurses" in Nr. 45 des ersten Jahrganges. Das Vorverfahren ist bereits eingeleitet.

— Major Szmula, Oberführer der oberschlesischen Polen, theilt der „Neißer Zeitung" mit, daß er friedenshalber auf die Kandidatur in Oppeln gegen den Grafen Matuschka verzichte.

— Der Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte ist angesichts der Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag beim Reichsamt des Innern und bei dem vom Reichskanzler gewählten Sachverständigen-Ausschuß

[ge]führt vorstellig geworden, daß die russischen Einfuhrzöll[e] für deutsche feuerfeste Produkte auf annähernd gleiche Höhe der deutschen Einfuhrzölle herabgesetzt werden möchten. Bis jetzt betragen sie u. a. für feuerfeste Steine nach Deutschland 0,50 Mk. für 100 Kilogramm, aus Deutschland nach Rußland 1,42 Mark; für Chamotte-Retorten nach Deutschland 2 Mark, aus Deutschland nach Rußland 10,71 Mark die 100 Kilogramm.

— Eine Versammlung des **Bundes der Landwirthe im Bezirk Kassel und Waldeck** hat folgende Erklärung beschlossen:

> Die deutsche Landwirthschaft kann eine Verschärfung ihres schweren Existenzkampfes durch eine Herabsetzung der Eingangszölle russischer Getreide nicht ertragen. Rußland hat durch billige Arbeitskraft, seine Raubwirthschaft infolge seiner Gemeindeverfassung, und durch seinen niedrigen Geldwerthstand Deutschland gegenüber einen bedeutenden wirthschaftlichen Vorsprung. Die Herabsetzung des Zolls auf russischen Weizen und Roggen unter 5 Mk. und Verminderung anderer Zollsätze auf landwirthschaftliche Erzeugnisse und Vieh Rußlands hätten zur Folge, daß unsere Landwirthschaft der russischen gegenüber in eine unhaltbare Lage versetzt würde. Wir bitten daher die verbündeten Regierungen und den Reichstag, es bei den bisherigen Zollsätzen zu belassen und bei Verringerung des Geldwerthstandes Rußlands entsprechende Zollerhöhungen festzusetzen.

— Professor **Hänel** hat die ihm von den Vertrauensmännern der **deutsch-freisinnigen Partei in Altona** angetragene Kandidatur zum Landtage **abgelehnt**. Er sagt ihnen in einem Schreiben seinen tiefempfundenen Dank für das bewiesene Vertrauen. Das Ziel, das sie seiner politischen Wirksamkeit setzten, an der **Sammlung und Einigung** aller, die sich zu den großen Grundsätzen des Liberalismus bekennen, zu arbeiten, sei in 30 jähriger Vergangenheit sein Leitstern gewesen und werde es für die Zukunft sein. Um so mehr bedauere er es, aussprechen zu müssen, daß der Zustand seiner Gesundheit den geistigen und körperlichen Anstrengungen, mit denen jetzt **mehr als jemals** die politische Thätigkeit für die freisinnigen Bestrebungen verbunden, nicht gewachsen sei und ihm deshalb die Annahme des ihm in so ehrenvoller Weise angetragenen Mandats verbiete.

— Bei der dieser Tage erfolgten **Einweihungsfeier einer neuen Schule in Gleiwitz** (Oberschlesien) hat der **katholische** Pfarrer Buchali zusammen mit dem **evangelischen** Vikar Siegel und dem **Rabbiner** Dr. Münz, jeder nach seinem Kultus, die religiöse Weihe des Hauses vorgenommen. Das geschah auf Ersuchen des Oberbürgermeisters. Die klerikale „Neißer Ztg." ist über diesen Vorgang tief betrübt und begleitet ihren Bericht mit folgender Bemerkung:

> „Es ist sehr zu beklagen, daß der katholische Pfarrer Buchali in Gleiwitz durch Theilnahme an der Einweihungsfeier der neuen Schule seine Zustimmung zu den bestehenden Schulzuständen in Gleiwitz bekundet hat. Wie sollen die Katholiken die Beseitigung der Simultanschulen verlangen, wenn sogar Geistliche sie feierlichst einzuweihen sich veranlaßt sehen!"

— Die **Trauerfeier für den General von Kameke** hat Montag Nachmittag um 4 Uhr in der Garnisonkirche zu Berlin stattgefunden. Die Aufbahrung der Leiche war um 10 Uhr Vormittags beendet gewesen. Vor dem Sarge lagen die drei Ordenskissen mit den 53 Orden, die die Brust des Entschlafenen geziert hatten. Auf und neben dem Sarge lagen kostbare Kränze und Blumenspenden von den Familien und verschiedenen Regimentern, vom preußischen und sächsischen Kriegsministerium u. a. m. Zu Füßen des Sarges lag der mit einer einfachen schwarzen Schleife geschmückte Kranz der **Kaiserin Friedrich**. Für den Generalstab der Armee erschien der Chef desselben, General Graf **Schlieffen** mit einem Riesenkranz. Das 11. Regiment entsandte eine besondere Deputation mit einem Kranz, auch der Verein ehemaliger Kameraden des 2. Pommerschen Armeekorps, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen, hatte eine Kranzdeputation abgeordnet. Kurz vor Beginn der Feier erschien im Auftrage des **Kaisers**, der schon vorher sein Beileid telegraphisch ausgesprochen hatte, der Oberstlieutenant von Seckendorff mit einem wundervollen Veilchenkranz. Für die **Kaiserin** legte der Oberhofmarschall Freiherr v. Mirbach einen reich mit Orchideen und gelben Rosen geschmückten Kranz nieder. Unter dem zahlreichen Trauergefolge befand sich auch der Reichskanzler Graf Caprivi, der Ministerpräsident Graf Eulenburg, die Minister von Boetticher, von Schelling, von Kaltenborn-Stachau, von Heyden und Dr. Bosse. Die allgemeinen Anordnungen waren so getroffen, daß rechts vom Katafalk die Hinterbliebenen, links die Generalität, im vorderen Schiff rechts das Ingenieurkorps, links das Kriegsministerium, und im übrigen Schiff die Offizierkorps der Garderegimenter Platz nahmen. Der Kirchenchor von St. Marien und St. Nikolai unter Musikdirektor Krause führte die Gesänge aus. Militär-Oberpfarrer Dr. Frommel hielt die Rede. Vor der Kirche hatte die Trauerparade Aufstellung genommen. Nachdem die Feier beendet war, trugen Unteroffiziere den Sarg zu dem vierspännigen reichgezierten Leichenwagen. Alsdann ordnete sich der Trauerzug. Die drei Ordenskissen trugen je ein Offizier des Kriegs-Ministeriums, des Ingenieurkorps und des 77. Regiments, dessen Chef General v. Kameke gewesen ist. Mit militärischen Ehren, wie sie einem aktiven General der Infanterie zukommen, erfolgte die Ueberführung nach dem Stettiner Bahnhof. Der großartige Leichenzug bewegte sich durch die Burgstraße, über den Monbijou-Platz, durch die Große Hamburger-, Acker- und Invalidenstraße.

— Unter dem Vorsitze des Konsuls **Puls** hat am letzten Sonntag in Frankfurt a. M. die konstituirende Sitzung des **Vereins deutscher Immobilienmakler** stattgefunden. Es waren 65 Städte vertreten, darunter Berlin, Breslau, Bremen, Hannover, Dresden, Leipzig, München, Lübeck und Königsberg i. Pr. Im Ganzen waren 150 Mitglieder anwesend. Die Versammlung nahm das vorgelegte Statut, sowie eine, die gesetzliche Regelung der rechtlichen Stellung der Immobilienmakler verlangende Denkschrift an und wählte einen Ausschuß von 30 Mitgliedern. Der Vorstand besteht aus 12 Personen.

Frankreich. Im Kohlengebiete von Lens ist die Nacht zum letzten Montag sehr unruhig verlaufen. Die Streikenden zogen vor die Häuser solcher Arbeiter, welche die Arbeit nicht eingestellt haben, und zertrümmerten zahlreiche Fensterscheiben. In Lievin haben die Streikenden mit Steinen sogar auf Kürassierpatrouillen geworfen, die Feuer gaben, die Angreifer querfeldein verfolgten und zahlreiche Verhaftungen vornahmen.

Italien. Die im Zunehmen begriffenen **Unruhen** unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung **Siziliens** haben die Regierung zu ernsteren Maßregel veranlaßt. Die auf der Insel befindlichen neun Infanterie-Regimenter sind mit der dortigen Artillerie in ihrem geringen Mannschaftsbestande zu schwach, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, deshalb haben einige **Regimenter** der Garnisonen **Rom** und **Neapel** den Befehl erhalten, sofort nach **Sizilien** aufzubrechen.

Rußland. Dem bei dem Ministerium des Innern eingesetzten Ausschuß für Revision der Volks-Verpflegungs-Ordnung war seinerzeit ein Gesetzentwurf zugegangen über die Einführung pflichtmäßiger **Versicherung der Getreidesaaten gegen Mißernte**. Der Ausschuß richtete infolgedessen eine **Umfrage** an 49 Gouverneure des europäischen Rußlands. 42 der Antworten sprechen sich entschieden **gegen** diese Saatenversicherung aus.

Der Finanzminister hat die zeitweilige Ausgabe **von 50 Millionen Rubel Kredit-Billets** sicher gestellt durch Hinterlegung von Gold. Es ist also dieselbe Art der Ausgabe von Noten gewählt wie bisher. Die zeitweilig ausgegebenen Noten betragen seit dem 28. Juli 1891 gegenwärtig 100 Millionen Rubel, welche sich nunmehr also auf 150 Millionen Rubel erhöhen. Für diesen Betrag ist als Sicherheit dieselbe Summe in Gold bei der russischen Staatsbank niedergelegt. Nach dem Ausweis vom 13. September betrug der Umlauf der Kreditbillets außer den vorgenannten 780018488 Rubel, während die Staatsbank 210 379 349 Rubel Gold besaß.

Ein Theil der neu auszugebenden Noten dürfte zur Deckung der nicht umgewandelten 23 Millionen Francs russischer 6procentiger Goldrente dienen. Es war früher die Rede davon, daß die Umwandlung ohne Inanspruchnahme von neuem Kredit zur Durchführung gelangt. Durch die Ausgabe der Noten wird aber zugegeben, daß keineswegs so viel flüssige Mittel vorhanden sind, um die nicht zur Umwandlung angemeldeten Beträge zurückzahlen zu können. Man hatte bei der ersten Ankündigung der Umwandlung wahrscheinlich nicht darauf gerechnet, daß ein verhältnißmäßig so großer Betrag zurückgezahlt werden muß.

Brasilien. Das Bombardement von Rio de Janeiro, das von dem den Aufständischen gehörigen Schiffe „Aquidaban" eröffnet worden ist, hat den Regierungstruppen und auch der Stadt bedeutenden Schaden zugefügt. Besonders heftig war der Kampf um den Besitz einiger Fabriken in Armaco. Dabei sind viele Gebäude beschädigt und eine große Anzahl von Fremden getödtet oder verwundet worden. Das Feuer konnte von den Regierungstruppen aus ihren alten Kanonen nur schwach erwidert werden, die Schiffe Mellos haben deshalb auch nur geringen Schaden gelitten. Beim Bombardement der Vorstädte, zu dem Mello später überging, ist der Verlust von Menschenleben beträchtlich gewesen.

Zur Gründung eines Westpreußischen Butter-Verkaufsverbandes

hatten sich gestern Nachmittag im „Goldenen Löwen" hierselbst unter dem Vorsitz des Herrn **Plehn**-Gruppe eine Anzahl Mitglieder der milchwirthschaftlichen Sektion des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe sowie Vertreter der Molkereigenossenschaften Czerwinsk, Driczmin, Dubielno, Kiewo, Kulmsee, Prust, Ueberbrück und Weißenburg und 6 Inhaber von Privatmolkereien eingefunden. Auch der Generalsekretär des Centralvereins, Herr **Steinmeyer**, und die Direktoren des Verbandes zu Prenzlau, Herr **Chambeau**, und des pommerschen Verbandes, Herr **Düsing**, nahmen an der Berathung theil. Der Vorsitzende gab zunächst einen Ueberblick über die Verhandlungen der milchwirthschaftlichen Sektion vom 3. August. Es giebt, so führte er aus, nur ein Mittel, um den Klagen über zu niedrige Preisnotirung für Butter am Berliner Markt abzuhelfen, und dies besteht darin, daß sich die Produzenten zusammenthun und den Verkauf selbst in die Hand nehmen. Es ist von einer Autorität festgestellt worden, daß, wenn die Produzenten nur den 4. Theil des Bedarfs in Berlin stellen, sie Einfluß auf die Preisbildung gewinnen können; da Berlin täglich 1200 Ctr. Butter verbraucht, würden 300 Zentner genügen; davon liefern einige Verbände 180 Zentner, und da in Posen und Schlesien gleiche Verbände in der Bildung begriffen sind, so würden sie mit Westpreußen zusammen den Rest wohl liefern können. Die in der Versammlung vom 3. August gewählte Kommission hat nun die Statuten des zu gründenden Verbandes am 7. September entworfen und heute nochmals durchberathen. Der **Verkaufsverband** soll eine **Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** sein, weil dies am zweckmäßigsten erscheint und solche Organisation sich bei Molkereigenossenschaften aufs beste bewährt hat. In Berlin will der Verband eine eigene Verkaufsstelle errichten, zur Uebernahme derselben haben sich bewährte Firmen erboten, die nun genau das gleiche Interesse wie die Produzenten haben, da sie, je höhere Preise sie erzielen, auch um so höhere Verkaufsprovisionen verdienen. Die Produzenten sollen die Butter franko direkt an die Verkaufsstelle schicken, die dann ihren Auftraggebern unter Uebernahme des Delkredere den Erlös nach Abzug von 3 pCt. Provision, aus der sämmtliche Unkosten des Verkaufs in Berlin mit zu decken sind, übersenden. Aus dem Erlös ist eine kleine Summe, etwa ½ pro Tausend, an die Verbandskasse zu zahlen. Die Butter soll möglichst in einer Klasse in feiner Qualität geliefert werden. Wird sie für gut befunden, so bekommt sie die Verbandsmarke, ist sie gering, so bekommt sie die Marke nicht, sondern wird wie gewöhnliche Butter verkauft. Eine Kontrole über die Güte soll insoweit geübt werden, als in Berlin und in der Provinz je ein Sachverständiger bestimmt wird, an den Proben der zu gering befundenen Butter zur Prüfung geschickt werden sollen. Durch diese Maßregel wird verhindert, daß schlechte Butter unter der Marke des Verbandes in den Verkehr gebracht wird; dann aber dient die Maßregel auch als Sporn für die Produzenten, bessere Butter herzustellen. Die Vorstände der Genossenschaften erfahren auf diese Weise sofort die Mängel, während von ihren Angestellten bisher die Klagebriefe der Kaufleute meist in den Papierkorb geworfen wurden. Bedingung zur Aufnahme in den Verband ist der Centrifugenbetrieb, weil bei diesem die Vermeidung von Fehlern wahrscheinlicher ist; je größer die aufzunehmenden Betriebe sind, desto sicherer sind auch feine Qualitäten zu erwarten. Die Zurückweisung minderwerthiger Qualitäten darf nur höchst selten vorkommen, wenn der Ruf des Verbandes nicht leiden soll. Redner empfiehlt als Mindestgrenze zur Aufnahme eine wöchentliche Produktion von 4 Centner Butter, das äußerste wäre eine tägliche Milchverarbeitung von 400—500 Litern. Die Frage, wie die Butterpreise zu berechnen sind, ist noch offen. Der Verband „Kleeblatt" giebt allen Genossen gleiche Preise; die Differenzen der Qualität sind in diesem Verbande aber auch so gering, daß dieses ideale Verfahren möglich ist. Für uns wird dies Verfahren aber nach Ansicht Vieler nicht passen, weil die Produktionsverhältnisse so verschieden sind, daß eine so große Gleichmäßigkeit der Qualität nicht zu erreichen ist. Mit Recht würden diejenigen Produzenten, welche bessere Waare liefern, sich über die für schlechtere Waare gezahlten gleichen Preise ärgern; besser ist es also, es bekommt jeder den Preis, den die Waare werth ist. Auch das wird die Nachbarn anspornen, Besseres zu leisten. Jedes Mitglied des Verbandes soll für das erste Jahr einen Geschäftsantheil erwerben, später soll die Zahl der Antheile der Produktion entsprechen; der Antheil soll 25 Mk., die Haftsumme 50 Mk. betragen, so daß die Gefahr für den Einzelnen nicht groß ist. Leider ist die Hoffnung, schon heute den Verband endgültig zu gründen, daran gescheitert, daß erst noch eine neue Abschrift von dem verbesserten Statut gemacht werden muß und nicht alle Vertreter der Genossenschaften mit Vollmachten versehen sind.

Es entspann sich nun eine längere Debatte, in der alle Redner die Vortheile eines solchen Verbandes anerkannten. Meinungsverschiedenheiten ergaben sich über die Festsetzung der niedrigsten Produktionsgrenze sowie über die Preisfestsetzung. Herr Direktor **Chambeau** u. a. führte aus, daß zu kleine Molkereien ein Bleigewicht für den Verband wären, da die Butterqualität nur bei großen Molkereien so gleichmäßig sei, daß die Verbandsmarke auf dem Markte ihren Werth behalten würde; verschiedene Preise wären möglich und würden auch gezahlt, größere Molkereien bekämen mehr als kleinere. Es wurde schließlich festgesetzt, daß eine Mindestproduktion von 2 Ctr. wöchentlich maßgebend sein soll.

Herr **Plehn** verlas nunmehr das umfangreiche Statut; Mitglied des Verbandes kann danach nur werden, wer mindestens 100 Ctr. jährlich an den Verband liefert. Als Name des Verbandes und als Verbandsmarke wurde das „**Veilchen**" gewählt, **Sitz des Verbandes ist Graudenz**, der Verband schließt sich dem Westpreußischen Molkerei-Verbande wegen der nöthigen Revisionen an. Der Geschäftsantheil beträgt 25 Mk. pro 5000 Kilogramm Butter, die höchste Zahl der Geschäftsantheile beträgt 50, die Haftsumme pro Antheil beläuft sich auf 50 Mk.

Zehn Vertreter von Molkereien erklärten den Anschluß an den Verband für wahrscheinlich. Der Termin für die konstituirende Versammlung wurde schließlich auf Sonnabend, den 4. November, in **Graudenz** festgesetzt; sämmtliche Molkereien der Provinz sollen dazu noch besonders eingeladen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Oktober.

— Der **Kaiser** hat eine **Prämie von dreihundert Mark** für das **erste Paar** bestimmt, dessen kirchliche Trauung in der neuerbauten St. **Hubertus-Kapelle** in Rominten vollzogen werden wird.

— Das Auftreten der **Cholera in Stettin** hat die Behörden in **Posen** veranlaßt, auf das Peinlichste über die Beobachtung der angeordneten Vorsichtsmaßregeln zu wachen. So wurde vorgestern ein Dampfer, der mit fünf Kähnen aus Stettin dort eintraf, sogleich mit Quarantäne belegt und der Besatzung verboten, das Land zu betreten. Zur Durchführung dieser Anordnung wurde von der Polizei eine Wache bei den Schiffen aufgestellt. Auf dem Bahnhof werden namentlich die Stettiner Züge genau kontrollirt.

Gestern ist in **Kulm** ein **Soldat unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt**. Infolgedessen sind die Desinfektionsmaßregeln verschärft worden.

— Die **bakteriologische Untersuchung** von Eingeweidetheilen, welche nach der Sektion des unter **choleraverdächtigen** Erscheinungen am 9. d. Mts. gestorbenen Arbeiters **Kräht** in **Schönhagen** an das Untersuchungsamt nach Danzig gesandt waren, hat ergeben, daß bei dem Verstorbenen **keine Cholera** vorgelegen hat.

— Der Vorstand des hiesigen **freisinnigen Vereins** hat als **Kandidaten** für die **Landtagswahl** im Wahlkreise **Graudenz-Rosenberg** Herrn Hofbesitzer Dau-Hohenstein Wpr. in Aussicht genommen. Herr **Dau** hat sich zur Annahme eines Mandats bereit erklärt.

— Der **Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Marienwerder** tagte gestern hier im „Schwarzen Adler." Nachdem einige innere Angelegenheiten erledigt waren, hielt der Kreisphysikus Herr Dr. **Heynacher**-Graudenz einen Vortrag über „**Wasserversorgung in Stadt und Land**", in welchem die Nutzbarmachung der in der Natur vorhandenen Wasservorräthe erörtert wurde. Insbesondere wurde die Filtration des Fluß- und Seewassers durch Sandfilter, welche, nach richtigen Grundsätzen ins Werk gesetzt, selbst stark verunreinigtes, namentlich auch die Keime von Krankheiten enthaltendes Wasser so reinigt, daß es zum Genuß durchaus geeignet ist. Hat doch die Choleraepidemie in Hamburg, Altona und Wandsbeck nach dieser Richtung hin einen glänzenden Beweis geliefert, insofern, als Altona, welches das durch die Abwässer und Fäkalien von 800 000 Menschen verunreinigte Elbwasser benutzt, nachdem letzteres durch Sandfilter filtrirt war, von der Cholera fast verschont blieb (da die in Altona auftretenden, durchaus vereinzelten Fälle von Hamburg verschleppt waren.) Ebenso erging es Wandsbeck, welchem das filtrirte Wesser eines Landsees als Trink- und Gebrauchswasser diente. Es wurde darauf hingewiesen, daß gerade für unsere Provinz, die so reich an Landseen ist, diese Art der Wasserversorgung für Städte mehr berücksichtigt werden müßte, als es bisher geschehen ist. Sodann wurde die Erschließung des Grundwassers, welches nach den Untersuchungen Fraenkels in den tiefen Schichten durchaus keimfrei ist, durch Brunnen besprochen. Dies geschehe am Besten durch Röhrenbrunnen, welche die Gewähr bieten, daß das Grundwasser frei von jeder Verunreinigung zu Tage gefördert würde. Kesselbrunnen seien durchaus zu verwerfen, weil hier, selbst bei sorgfältiger Behandlung, Verunreinigung von oben her niemals mit Sicherheit ausgeschlossen werden könnte. Ist das Grundwasser) in genügender Menge dauernd vorhanden, so ist dasselbe für die Wasserversorgung in erster Linie in Betracht zu ziehen, namentlich für kleinere Gemeinwesen, umsomehr, als Störungen im Betriebe fast ausgeschlossen sind, die bei der Filtration, selbst bei bester Aufsicht vorkommen können. Nach Schluß des Vortrages wurden einige von Herrn Walter **Ritter** von hier vorgelegte chirurgische und orthopädische Instrumente und Apparate einer Prüfung unterzogen. Dasselbe geschah mit einigen Proben der von Herrn **Plehn**-Gruppe dargestellten sterilisirten Kindermilch, welche nach Ansicht hiesiger Aerzte für Säuglinge aufs Wärmste empfohlen werden kann, zumal bei dem sehr billigen Preise von 40 Pfg. pro Liter. Den Schluß der Versammlung bildete ein gemeinschaftliches Mahl, bei welchem die Kollegen noch einige Stunden beisammen blieben.

— Das **Oberlandesgericht** zu **Marienwerder** macht infolge einer Anweisung des Herrn Justizministers auf eine gesetzliche Vorschrift aufmerksam, nach welcher, damit bei **Sterbefällen** von dem Richter geprüft werden könne, ob eine Regelung des Nachlasses von Amtswegen zu veranlassen sei, den im Sterbehause gegenwärtigen **Verwandten** oder **Hausgenossen** des Verstorbenen, ingleichen seinem **Hauswirthe** zur Pflicht gemacht ist, schriftliche oder mündliche **Anzeige** bei dem **Amtsgericht** zu erstatten, wenn sie sich gegen die Erben oder die Gläubiger des Verstorbenen außer Verantwortung setzen wollen.

— In der Aula des Gymnasiums wird, wie schon kurz mitgetheilt, am Donnerstag der Premierlieutenant a. D. **Theodor Westmark** einen Vortrag über seine Erlebnisse am Kongo halten. Herr Westmark, ein geborener Schwede, der aber die deutsche Sprache glänzend beherrscht, war in den Jahren 1883—86 und 1888—90 im Innern Afrikas. Ueber einen von ihm in St. Petersburg gehaltenen Vortrag schreibt die „St. Petersb. Ztg.": Interessant wie das zum Vortrag gewählte Thema ist auch des jungen schwedischen Afrikareisenden Vortragsweise. Er verfügt über eine kräftige Stimme und spricht nicht nur völlig frei, sondern auch mit einer sonst nur dem Südländer eigenen Leidenschaftlichkeit, die durch die etwas fremdländische Aussprache des Deutschen noch einen besonderen Reiz gewinnt.

— Der Ober-Postdirektionssekretär **Baltrusch** in Königsberg ist zum Postkassirer, die Postsekretäre **Gehrmann** und **Seyffert** in Königsberg zu Ober-Postdirektionssekretären [ernannt]

Postsekretäre Herrmann und Baatz in Königsberg und Wilck in Allenstein zu Ober-Postsekretären ernannt. Angestellt ist der Postanwärter Gerlach in Göttchendorf (Kreis Pr. Holland) als Postverwalter.

t. **Danzig,** 16. Oktober. Die umfangreichen Renovirungsarbeiten im Stadtverordneten-Saal des Rathhauses sind nunmehr vollendet, und der Saal, welchem nur noch der Bilderschmuck fehlt, gewährt einen höchst prächtigen Anblick mit seiner wundervoll geschnitzten Wandbekleidung von dunkel gebeiztem Eichenholz. Auf der Magistrats-Ballustrade werden die beiden Büsten des verstorbenen Oberbürgermeisters Herrn Winter sowie des Herrn Kommerzienraths Bischoff ihren Standort erhalten. Für die Stadtverordneten werden geschmackvoll und bequem ausgestattete gepolsterte Ledersitze hergerichtet. An den Wänden sollen sechs große historische Gemälde, welche Motive aus der Vergangenheit Danzigs enthalten, angebracht werden, von welchen die ersten beiden jeden Tag erwartet werden; die Gemälde werden dann sofort auf die bereits angebrachten hölzernen Unterlagen gespannt und mit gediegenen vergoldeten Rahmen versehen. — Das neue, im Frühjahr begonnene Hospitalgebäude des Frohnleichnamstiftes am Olivaer Thor ist im Rohbau fast vollendet und wird vor Eintritt des Winters noch unter Dach gebracht werden. Das segensreiche Institut erfährt dadurch wieder eine Erweiterung, welche es ihm ermöglicht, 50 neuen Hospitalitinnen einen von liebevoller Fürsorge umgebenen Lebensabend zu bereiten.

Bis zum Ablauf des verflossenen Monats waren hier von Rußland 589 Traften Holz eingetroffen, was ein Mehr von 313 Traften gegen das Vorjahr ergiebt. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß im Vorjahre infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse und sonstiger schlechter Konjunkturen eine größere Anzahl Traften in Rußland blieben, die nunmehr herangeschafft sind. — Ganz außerordentlich groß ist noch immer die Anfuhr frischen Obstes, was aber merkwürdiger Weise ein fühlbares Sinken der Preise bisher nicht verursacht hat. Die Fischanfuhr dagegen ist und bleibt gleich Null. — Ein etwas frischerer Zug ist jetzt auch in unser Theaterleben hineingekommen, indem die Direktion mit der Aufführung von Fuldas Märchendichtung „Der Talisman" einen glücklichen Griff gethan hat; das Stück erweist sich bei wiederholten Aufführungen stets auch für die Kasse des Theaters als wirklicher Talisman.

Danzig, 16. Oktober. Gestern fand in Reichenberg die feierliche Einführung des Herrn Predigers Rode als Pfarrer der evangelischen Gemeinde durch Herrn Superintendenten Schaper und Herrn Bürgermeister Hagemann statt.

Die gerichtsärztliche Sektion des in der Nähe der Radaune gefundenen Schlossers Neumann hat Anhaltspunkte für die Annahme eines Verbrechens nicht gegeben. Neumann ist wahrscheinlich in der Dunkelheit verunglückt.

i **Neufahrwasser,** 16. Oktober. Infolge der guten Ergebnisse, welche mit dem von der Strombauverwaltung in Betrieb gesetzten, durch einen Petroleummotor fortbewegten Dampfer erzielt worden sind, ist bereits ein zweites, etwas größeres Boot in derselben Weise eingerichtet worden, welches gegenwärtig täglich Probefahrten macht und hierbei dieselben Vorzüge billiger und geruchloser Feuerung, sowie großer Geschwindigkeit zu Tage treten läßt. Es gewährt einen ganz eigenartigen Anblick, die kleinen Boote fast ohne jede sichtbar wirkende Kraft wie im Fluge dahingleiten zu sehen. — Wie verlautet, werden in nächster Zeit das Flaggschiff der zweiten Division der Manöverflotte, Panzerschiff erster Klasse „König Wilhelm" und das Panzerschiff „Friedrich der Große" von Kiel in die Ostsee gehen, um dort die in den ersten Oktobertagen eingeschifften und vereidigten Rekruten seemännisch auszubilden.

β **Kulm,** 17. Oktober. Heute in den frühen Morgenstunden entstand in dem Laden des Lederhändlers C. Feuer. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer bald zu dämpfen, so daß nur an den Waarenvorräthen ein ziemlich bedeutender Schaden entstanden ist.

* **Thorn,** 16. Oktober. Bei dem Festmahl aus Anlaß der Einweihung des neuen Schützenhauses hielt als Vertreter des Ausschusses des Westpreußischen Provinzial-Schützenbundes Herr Kaufmann Gerike-Graudenz eine Ansprache, in der er die Glückwünsche des Ausschusses darbrachte. Der Bund habe alle Veranlassung, der Thorner Gilde dankbar zu sein, denn diese sei es gewesen, welche den Gedanken an eine Vereinigung der Gilden zu einem Bunde angeregt und durch kräftiges Eintreten dafür verwirklicht hat. Bei allen Festlichkeiten des Bundes sei die Thorner Gilde stets stark vertreten gewesen, auch verdanke man wohl ihr zunächst die jetzige einheitliche bequeme Schützentracht, die Jope. Nie habe es die Gilde an eifrigen Bestrebungen fehlen lassen und daß diese Bestrebungen nicht vorübergehend waren, das beweise das heutige Fest, das neue prächtige Haus.

Dirschau, 15. Oktober. Gestern fand hier eine Versammlung der Organisten unsrer Provinz statt. Es waren etwa 50 Herren erschienen. Zweck der Zusammenkunft war die Stellungnahme zur bevorstehenden Gehaltsregulirung.

yz **Elbing,** 17. Oktober. Im „Bergschlößchen" fand gestern Abend eine Versammlung sozialdemokratischer Kommunalsteuerzahler statt, in welcher zu den nächsten Stadtverordnetenwahlen Stellung genommen werden sollte. Angesichts des Umstandes, daß hier die Wahlberechtigung von der Erhebung des Bürgerrechtsgeldes abhängt, sind nur 55 Arbeiter in der Lage, sich an der Wahl betheiligen zu können. Von der Aufstellung eigener Kandidaten muß unter solchen Umständen natürlich abgesehen werden. Da man jedoch auch an der städtischen Verwaltung ein gewisses Interesse hat, so war man der Ansicht, daß es Pflicht sämmtlicher Wähler sei, für solche Kandidaten einzutreten, die das Vertrauen der Bürgerschaft besitzen und ein warmes Herz für den Arbeiter haben.

yz. **Elbing,** 16. Oktober. Vor dem Schwurgericht stand heute als zweiter Angeklagter unter der Beschuldigung, bei seiner Vernehmung als Zeuge einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben, der Arbeiter Friedrich Ossowski aus Schwansdorf. O. war s. Zt. von seinem Mitarbeiter Matzdorf beim Dreschen mißhandelt und mit Todtschlag bedroht worden. Matzdorf wurde deshalb zu 2 Monaten und drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Ossowski hatte in der Nothwehr bei jener Mißhandlung den Matzdorf in die Backe gebissen, was er aber in jener Verhandlung eidlich in Abrede stellte. Dieser Eid ist, wie die heutige Verhandlung ergab, wissentlich falsch geleistet worden. Mit Rücksicht darauf, daß die Bekundung der Wahrheit eine strafrechtliche Verfolgung hätte nach sich ziehen können, kam Ossowski mit 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust davon.

Insterburg, 16. Oktober. Herr Bürgermeister Janzon, der sich gestern Nachmittag zu kurzem Besuch nach Gumbinnen begeben hatte, ist dort in dem Augenblick, als er zur Rückfahrt den Eisenbahnzug besteigen wollte, in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Herr Janzon war 1825 in Jauterken im Kreise Darkehmen geboren und befand sich seit dem Jahre 1878 ununterbrochen in städtischen Diensten als unbesoldeter Stadtrath. Der Verstorbene war in allen Kreisen der Bürgerschaft beliebt. Während einer Legislaturperiode vertrat er unsern Wahlkreis neben v. Saucken-Julienfelde im Abgeordnetenhause.

— Die Kaiserin ließ sich bei ihrem Aufenthalt in Trakehnen auch das Leibreitpferd Kaiser Wilhelms I, das dort sein Gnadenbrod erhält, zeigen. Aus den Bewegungen des Pferdes ging hervor, daß es Zucker verlange. Die Kaiserin war in Verlegenheit. Das 6jährige Töchterchen des Vorwerksvorstehers Herrn Krause sah dies, eilte ins Haus und brachte mehrere Stückchen Würfelzucker, welche die Kaiserin dem Pferde reichte. Die Tochter des Herrn K. erhielt noch an demselben Tage von der Kaiserin eine Brillant-Broche. Der Vorwerksvorsteher Herr Krause, welcher bei der Abreise des Kaisers die Arrangements beim Fakelzuge übernommen hatte, erhielt eine Busennadel mit 8 Brillanten.

Tilsit, 16. Oktober. Mit der Aufführung von Göthe's „Egmont" wurde gestern unser neuerbautes Stadttheater eröffnet.

Posen, 15. Oktober. Die hiesigen Gewerbetreibenden planen für das Jahr 1894 eine größere Gewerbeausstellung. Seit 20 Jahren hat hier eine solche Ausstellung nicht stattgefunden.

In der vergangenen Nacht hat der Arbeiter Kokocinski in seiner Wohnung seine Ehefrau erwürgt. Die Nachbaren des K. hatten gegen Mitternacht ein aus der Wohnung kommendes furchtbares Geschrei vernommen und auf dem Polizeibureau Anzeige davon erstattet. Kokocinski erschien dann Vormittags daselbst ganz ruhig und verlangte eine Meldekarte, „da seine Frau gestorben sei". Er wurde indessen sofort festgenommen und in seiner Wohnung eine Haussuchung vorgenommen, bei der man die Leiche der Frau in einem schrecklichen Zustande vorfand. Am Körper der Ermordeten, mit der Kokocinski erst seit kurzer Zeit verheirathet war, fand man viele Verletzungen, die anscheinend von Stockhieben herrühren. Die Ehe war übrigens von Anfang an durch vielfache Zwistigkeiten getrübt, da Kokocinski ein brutaler, dem Trunk ergebener Mensch ist und gewöhnlich erst spät in der Nacht nach Hause kam und dann Streit anfing. Er hat bereits wegen Todtschlags vier Jahre Zuchthaus verbüßt und zwar, weil er auch seine erste Frau ums Leben gebracht hat.

Bentschen, 15. Oktober. Gestern trat hier eine Versammlung von Vertrauensmännern aus den verschiedenen Berufsständen von Stadt und Land der Kreise Meseritz und Bomst zur Berathung über die Landtagswahl zusammen und beschloß einstimmig, die bisherigen Abgeordneten v. Dziembowski-Meseritz und v. Tiedemann-Kranz als Kandidaten aufzustellen. Die Delegirten des Bundes der Landwirthe erklärten, daß der Bund diese Kandidaten auch als die seinigen aufstelle.

Köslin, 16. Oktober. Heute Vormittag wurde in dem von der städtischen Verwaltung zur Verfügung gestellten Knaben-Schulhause die hiesige landwirthschaftliche Winterschule, die erste und einzige Pommern, mit 14 Zöglingen eröffnet.

Z **Belgard,** 15. Oktober. In der gestern hier abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner aus dem Förstenthume Wahlkreise wurden die bisherigen Vertreter des Wahlkreises die Herren Amtsgerichtsrath v. Unruh-Köslin und Oberstlieutnant a. D. v. Hellermann-Zablin einstimmig zu Kandidaten für die Landtagswahl proklamirt.

Oper in Graudenz.

Der lateinische Dichter Ovid erzählt uns in seinen „Metamorphosen" die schöne Fabel von „Philemon und Baucis", den sich treuliebenden Gatten. In ihre bescheidene Hütte kommt einst Jupiter und wird von dem armen Paare gastlich aufgenommen. Zum Dank dafür dürfen sich die guten Leute eine Gnade ausbitten; und was erbitten sie? „Laß uns an einem Tage sterben!" Jupiter erfüllt ihre Bitte und verwandelt sie in Bäume, ihn in eine Eiche, sie in eine Linde.

So Ovids Erzählung, aus dem die Franzosen Barbier und Carré eine komische Oper gemacht haben, zu welcher Charles Gounod, der Komponist des „Faust", die Musik geschrieben hat. Die Textdichter sind bei der Bearbeitung des Librettos etwas frei zu Werke gegangen, sie haben dem Jupiter, der in Begleitung des Vulcan in der bescheidenen Hütte des treuen Paares erscheint, etwas „Offenbach" angedichtet, doch das ist eben französisch, stört auch wohl nicht allzusehr in einer komischen Oper. Auch die Verwandlung in Bäume haben sich die Verfasser bühnenmäßiger zurecht gemacht, sie lassen Jupiter dem Paare die längst entschwundene Jugend zurückgeben; daß sich Jupiter dabei ein klein wenig in die eben wieder jung gewordene Baucis verliebt, ist nach alledem, was uns in dieser Beziehung von ihm bekannt ist, nicht eben erstaunlich.

Gounod hat es nun trefflich verstanden, seine Musik der dramatischen Handlung anzupassen. Tief empfunden und stimmungsvoll ist der Auftrittsgesang des alten Ehepaares, die in der Erinnerung schwelgen, von schönen Klangeffekten das Auftreten Jupiters und Vulkans, von köstlichem Humor durchwebt das Klagelied des „schwarzen und häßlichen" Schmiedegottes über sein Unglück bei den Weibern.

Von besonderm Reiz ist der zweite und letzte Akt der Oper, in welchem uns „Philemon und Baucis" als junges Paar entgegentreten, und Baucis das schon erwähnte Wohlgefallen des hohen Gottes erweckt. Eine Fülle prickelnder Melodien hat der Componist hier zur Illustration der Situation angewandt und manchen glücklichen Griff gethan.

Die Aufführung kann als sehr gut bezeichnet werden. So eigenthümlich es im Anfang auch anmuthete, eine Oper mit nur einer Frauenstimme und ohne Chor zu hören, so angenehm war die Enttäuschung, als man sah und hörte, was geboten wurde. Fräulein Hermine Galfy sang die Parthie der Baucis sowohl im Forte wie im Piano mit schöner und glockenreiner Stimme und war auch im Spiel lobenswerth. Reichen Beifall erntete sie für ihre wunderbaren Coloraturen im zweiten Akt. Herr Bußmann war als Philemon im Anfang recht gut, während im zweiten Akt sich eine kleine Indisposition bemerkbar zu machen schien. Unter dem gleichen Mißgeschick hat auch der Jupiter des Herrn Thomasczek, der prächtig aussah, zu leiden gehabt. Der sonst gewiß schöne Bariton des Sängers klang ein wenig verschleiert. Herr Biberti dagegen bot mit seinem Vulcan im Spiel wie Gesang eine ganz vorzügliche Leistung, sein Baß war von seltener Klarheit und Reinheit, die Aussprache wie übrigens bei allen Mitwirkenden sehr deutlich.

Das Orchester, das von der Kapelle des hiesigen 14. Regiments gestellt war, bot sehr Anerkennenswerthes unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Chemin-Petit, der die ganze Oper mit großem Verständnisse und ohne Partitur dirigirte. Den einzelnen Instrumenten sind gar nicht so leichte Aufgaben gestellt, die aber sehr gut gelöst wurden. Die figurenreichen Passagen gelangen den Holzinstrumenten z. B. vortrefflich, die Einsätze waren sicher und die Begleitung in den Tuttis recht diskret. Alles in Allem war die Aufführung eine willkommene Abwechselung, von der man nur bedauern muß, daß sie so selten geboten wird.

— t.

Verschiedenes.

— Auf 45 Berliner Bauten haben am Montag 550 Töpfer die Arbeit niedergelegt. Eine weitere Ausdehnung des Streikes steht bevor und soll in einer am nächsten Freitag stattfindenden Versammlung zugleich mit der Streikunterstützung geregelt werden.

— Charles Gounod, der Komponist der Oper „Faust" sowie der am letzten Sonntag in Graudenz zur Aufführung gelangten Oper „Philemon und Baucis" u. v. a. ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Sein Zustand giebt wenig Hoffnung auf Genesung.

— Infolge unrichtiger Weichenstellung sind in der Nacht zum Montag bei Crefeld (Rheinprovinz) zwei Züge (ein Schnell- und ein Personenzug) aufeinandergefahren. Sonderbarerweise tragen die Züge die Nummern 244 und 245, die Lokomotiven die Nummern 335 und 336. Bei dem gewaltigen Zusammenstoß sind der Postwagen und ein Wagen 1. Klasse des Schnellzuges entgleist und sofort in Brand gerathen, während der Packwagen des Personenzuges sich auf den nachfolgenden Personenwagen 3. Klasse thürmte, der glücklicherweise leer war. Vom Zugpersonal sind 5 Mann zum Theil erheblich verletzt. Die Passagiere und die leicht Verwundeten konnten, da ein Geleis frei geblieben war, mit Sonderzügen weiterbefördert werden.

— Ein großer Brand hat in der Nacht zum Montag in den Werkstätten der Schlafwagen-Gesellschaft zu St. Denis bei Paris 60 Schlaf- und Restaurationswagen zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Francs geschätzt.

— Auf dem Eriesee (Nordamerika) ist während eines am letzten Freitag herrschenden Sturmes ein Schiff mit 18 Personen auf dem Michigansee an demselben Tage ein Schiff mit, 6 Personen untergegangen.

— An der Ostküste der Insel Oeland sind in der vorigen Woche in Folge des schweren Sturmes und des nachfolgenden nebeligen Wetters sieben Schiffe gestrandet.

— 50 Studenten der chirurgisch-medizinischen Fakultät in Petersburg sind verhaftet worden. Sie gehörten einer revolutionären Verbindung an und sind verdächtig, einen Gymnasiasten in einen Wald gelockt, ermordet und den Leichnam in entsetzlicher Weise verstümmelt zu haben. Der betreffende Gymnasiast gehörte gleichfalls dieser geheimen Verbindung an, soll aber Polizeispion gewesen sein. Vor mehreren Tagen luden ihn mehrere Studenten zu einer Jagdpartie auf ein entlegenes Terrain ein. Der Gymnasiast nahm an der Jagd theil, doch kehrten die Studenten Abends allein nach Petersburg zurück. Als die Polizei am anderen Tage nach dem Gymnasiasten Nachforschungen anstellte, fand man seinen Leichnam im Walde. Der Kopf war vollständig skalpirt und außerdem noch durch Messerstiche zerfetzt. In der Brust staken Kugeln.

Die Liebe, wenn sie neu, braust wie ein junger Wein
Je mehr sie alt und klar, je stiller wird sie sein.

Angelius Silesius.

Neuestes (T. D.)

K **Berlin,** 17. Oktober. Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe nahm folgenden Beschluß an: Durch Herabsetzung des Zolles auf russisches Getreide unter fünf Mark würde die deutsche Landwirthschaft auf das Ernsteste gefährdet werden, bei verändertem Rubelkurs müßten die Zölle im Gegentheil entsprechend erhöht werden. (Vergl. die Erklärung des B. d. L. im Bezirk Kassel unter Berlin.)

Greifswald, 17. Oktober. Auf das gräflich Blücher'sche Ehepaar in Miltzow wurde durch den herrschaftlichen Gärtner ein Attentat verübt. Der Graf ist todt, die Gräfin schwer verwundet. Der Mörder entleibte sich selbst.

Paris, 17. Oktober. Admiral Avelane nebst den russischen Offizieren ist heute Vormittag 9 Uhr hier eingetroffen. Auf der Fahrt vom Lyoner Bahnhofe über die großen Boulevards nach dem Offizierkasino wurden sie mit vielen Jubelrufen „vive la Russie" begrüßt. Die Russen, auf welche der Empfang sichtlich großen Eindruck machte, erwiderten die Rufe mit „vive la France!" Man schätzt die Menge bei dem Empfange auf dem Lyoner Bahnhofe auf 100000. Der Einzug verlief, soweit bekannt, ohne Zwischenfall.

Paris, 17. Oktober. Marschall Mac Mahon ist heute Vormittag 10 Uhr auf seinem Schloß La Forèt gestorben.

Marschall Mac Mahon, aus alter irischer Familie stammend, war 1808 in Schloß Sully bei Autun geboren, machte 1830 die Kämpfe in Algier mit, 1853 zog er als Divisionsgeneral in den Krimkrieg, wo er am 8. September den Sturm auf den Malakow leitete, 1857 kehrte er nach Afrika zurück, unterwarf die Kabylen und wurde Oberbefehlshaber in Algerien. Im Kriege gegen Oesterreich 1859 entschied er durch einen Flankenangriff den Sieg bei Magenta, wofür er vom Kaiser Napoleon auf dem Schlachtfelde zum Marschall und zum Herzog von Magenta ernannt wurde.

Im Krieg gegen Deutschland 1870 erhielt Mac Mahon (der seit 1864 Generalgouverneur in Algerien war) das Kommando über das 1. Korps im Elsaß, erlitt, nachdem die 1. Division am 4. August bei Weißenburg gesprengt worden, am 6. August bei Wörth eine vollständige Niederlage und wurde darauf in Chalons Oberbefehlshaber über das 1., 5., 7. und 12. Korps, mit denen er Metz entsetzen sollte. Den Deutschen gelang es jedoch, Mac Mahon von seiner Route abzudrängen; nach einer Reihe von unglücklichen Gefechten mußte sich der Marschall auf das rechte Maasufer und nach Sedan zurückziehen, wo er am Morgen des 1. September verwundet, das Kommando an General Wimpffen abgab. Am 2. September gerieth er mit dem ganzen Heere in Kriegsgefangenschaft. Im April 1871 wurde Mac Mahon Höchstkommandirender der zur Bekämpfung der Kommune in Paris bestimmten Armee in Versailles, mit der er den Aufstand niederwarf. Nach Thiers Sturze im Mai 1873 wurde Mac Mahon durch die vereinigten antirepublikanischen Parteien, die unter seinem Schutze eine Wiederherstellung des Königthums hofften, zum Präsidenten der Republik erwählt. Als die republikanische Partei unter Gambetta immer mehr wuchs, trat der Pariser Marschall 1879 freiwillig zurück. Er lebte nun auf seinem Landgute, wo er kürzlich schwer an Verkalkung der Blutgefäße erkrankt und schließlich daran gestorben ist.

† **Madrid,** 17. Oktober. Die Generale Sanchez und Castro sind in Melilla (Nord-Afrika) eingetroffen. Die Regierung entsendet 15000 Mann gegen die Kabylen. Spanien wird vom Sultan Genugthuung und Bezahlung der Expeditionskosten verlangen.

Danzig, 17. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 650 To.		Termin Oktbr.-Nov.	114,50
		Transit „	90
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	132	freien Verkehr .	115
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660-700 Gr.)	136
Trans. hochb. u. weiß	120	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt . . .	116-119	Hafer inländisch	153
Term. z. f. V. Oktbr.-Nov.	133	Erbsen „	125
Transit „	120	„ Transit	105
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	210
freien Verkehr . .	130	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-		matt.	13,40
Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	115	Liter %) kontingentirt	52,50
russ.-poln. z. Trans.	90-91	nicht kontingentirt . .	32,50

Königsberg, 17. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,25 Geld, unkonting. Mk. 33,75 Geld.

Berlin, 17. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—148, per Oktober 142,00, per Mai 153,50. — Roggen loco Mk. 120—129, per Oktober 125,50, per Mai 134,00. — Hafer loco Mk. 152—185, per Oktober 158,50, per Mai 145,25. — Spiritus loco Mk. 33,50, per Oktober 31,50, per November-Dezember 31,50, per Mai 37,70. Tendenz: Weizen und Roggen fester; Hafer behauptet. Spiritus matter. Privatdiskont $4\frac{1}{2}$ %. Russische Noten 212,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Heute um 11 Uhr Mittags entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser einzig geliebter Sohn **Arthur Hyck** im Alter von 3 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen, was hiermit, um stille Theilnahme bittend schmerzerfüllt anzeigen
Graudenz, 17. Okt. 1893.
Die tiefbetrübten Eltern.
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kasernenstr. 3, statt. (5316)

Meta Salomon
Adolf Salomon
Verlobte. **Chemnitz.**

Graudenzer Gesangverein.
Nächste Uebungsstunde
Mittwoch, den 18. Oktober.
Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten.
Stimmbegabte Damen und **Herren, die dem Gesang-Verein als Mitglieder beizutreten wünschen, werden gebeten, Mittwoch, Abends 8 Uhr, in der Aula der höh. Töchterschule gefälligst zu erscheinen.** (5184)
Der Vorstand.

Gymnasium.
Donnerstag, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr, (5168)
Vortrag Westmark:
15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Skandale.
Karten, numm., a 80 Pf., Familienkarten für vier Personen, a 2,50, unnum. a 60 Pf. u. Schüler 40 Pf., sind in der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** u. gegen 20 Pf. Erhöhung an der Kasse zu haben.

Schinkenberg.
Zu dem am **Freitag, den 20.** stattfindenden (5256
Concert
ausgeführt von der böhmischen Musikgesellschaft **Adolph Schnepp I & Co.**, ladet Ew. Hochwohlgeboren ergebenst ein
Rudolph Israel.
Nach Beendigung des Concerts auf Verlangen
Tanz-Assemblee.

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren betreffend das Vermögen der Mewer Darlehns-Bank Raymund Lemke, soll eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden. Die Summe der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 397217,73 Mark, auf welche bei den beiden vorgenannten Abschlagsvertheilungen bereits $33^1/_3$ und 22 Prozent zur Hebung gelangt sind. Der verfügbare Massebestand beträgt 65000 Mark. (5320)
Mewe, den 16. Oktober 1893.
Rechtsanwalt **Rosencrantz**
Konkursverwalter.

Zitherspieler
die geneigt sind, einem zu gründenden Zither-Club in Graudenz beizutreten, werden freundl. geb., ihre Adr. u. Nr. 5234 a. d. Exped. d. Gesell. einzus.

Wer liefert Eier??
in größeren Posten bei regelmäßiger Abnahme per Casse. (5298)
Paul Siemß, Stettin, Philippstr. 10.

Meine Hauspantoffeln übertreffen das bis jetzt Dagewesene an Haltbarkeit um das Dreifache. Alleinverkauf bei
(5311) **A. Hiller**, Nonnenstr. 3.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

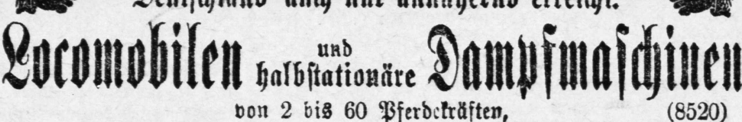
Verein der Hundefreunde, Bromberg.
Sonnabend, den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr
Fuchs- u. Dachsschliefen
im Parke der Otto Leue'schen Brauerei am Bahnhof.
Eintrittspreis pro Person Rmk. 1, Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt. (5128)

Neuheiten für die Winter-Saison
als:
Jaquettes, Capes, Paletots
Stoffräder
wattirte Abend-Mäntel
vom einfachsten bis zum hocheleganteſten Genre in größter Auswahl.

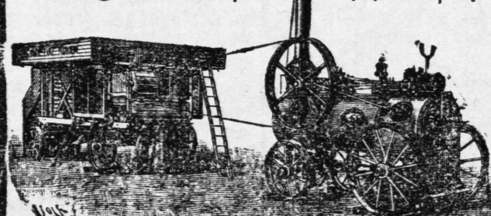
Ein großer Posten vorjähriger (5285)
Plüsch-Jaquettes und -Mäntel
die vom Brande her beschädigt sind, zu jedem annehmbaren Preise.
Gebrüder Jacoby
8 Herrenstraße 8 (1 Treppe).

Familien-Versorgung.
Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- rc. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (3017)
Preußischen Beamten-Verein
Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt
aufmerksam gemacht.
Versicherungsbestand 98 695 960 Mark. Vermögensbestand 22 938 000 Mark
Die **Kapital**-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst**-Versicherung.
Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der
Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

In den letzten 3 Jahren **2592** Stück geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.



Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen
von 2 bis 60 Pferdekräften, (8520)
Hochdruck- und Compound-System.
Dampf-Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Construktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz,
Mannheim
empfehlen und halten Lager
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig,
Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.
(vorm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen,** Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen u. Entwässerungen.**

II. **Pumpenfabrik.**

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen** und **Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Anerkannt gute Dabersche
Eßkartoffeln
pro Ctr. 2,50 Mk. frei ins Haus verkäuflich in Marusch bei Graudenz.

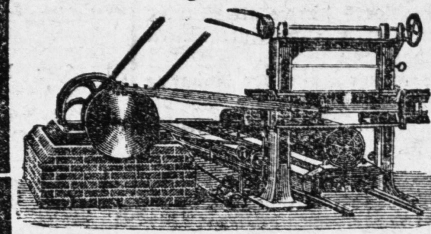
Raucher u. Wiederverkäufer kaufen
Cigarren
am billigsten und besten bei (5276)
Gustav Brand, Tabakstr. 32.



Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Zu haben in allen besseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.**
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**. (4989)

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreissägen, Pendelsägen rc.
bauen als Spezialität
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Allenstein.

Zur gefälligen Mittheilung
daß sich meine Wohnung (5313
Marienwerderstr. 52
befindet. Achtungsvoll
F. Bendrich, Schneidermeister.

Mein Special-, Putz- und Mode-Magazin befindet sich 5281
vom 20. Oktober
Markt No. 21
neben der Schwanen-Apotheke.
Bertha Loeffler
verehel. Moses.

Suche zum Januar auch später ein
flottes Material- und Schankgeschäft
zu pachten, bevorzugt kleine Provinzialstadt mit deutscher Sprache.
Offerten unter Nr. 3837 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt in allen Größen
H. Czwiklinski.

Bestellungen auf feinste
Böslershöher
Speisekartoffeln
(auf sandigem Boden gewachsen) werden entgegengenommen Grabenstr. 44.

Importen
sowie (5290)
echt egypt. Cigaretten
empfiehlt
D. Balzer, Herrenstr.

Selbstgefertigte
Regenschirme
in sehr eleganter Ausstattung, **große starke Bauernschirme** schon von 3 Mk. an, empfiehlt (5284)
E. Friedrich, Schloßberg 2.
Reparaturen und neue Ueberzüge billigst.

Neuer **Kandarenzaum** bill. z. verk.
Getreidemarkt 8. Dombrowski.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Circa 600 Ctr. Schnitzel
franco Zuckerfabrik Schwetz verkauft
H. Wunsch, Kokotzko.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen Tabakstr. 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 12,1.

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13 I

Ein möbl. Vorderzimm. z. verm. Sep. Eingang. H. Ripinski, Oberbergstr. 9. Das. ist ein eisern. Ofen zu verkaufen.

Möbl. Zimmer z. verm. Grabenstr. 6.

Thorn.
Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Welche gebild. edle Familie in Stadt oder Land nimmt unsere 12jähr. Tochter zur Miterziehung gegen geringe Vergütigung in Pension? Gefl. Offert. unter Nr. 4935 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen
besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Heirathsgesuch.
Gasthof- u. Ziegeleibes., in e. lebh. Stadt Ostpr., 32 J. alt, kath., v. gr. Gestalt u. passabl. Aeußern, Wittwer m. 2 Kind., sucht behufs Verheirathung Bekanntsch. m. j. Damen, auch Wittwen. Damen, m. Verm. v. mind. 6000 Mk., die geneigt sind, auf d. ernstgem. Gesuch einzug., werd. geb., ihre Meld. nebst Photogr. u. Ang. d. näh. Verh. briefl. m. Aufschr. Nr. 5255 bis z. 25. Okt. 1893 a. d. Exp. d. Ges. einzus. Discret. Ehrensache. Briefe u. Photographie werden zurückgesandt.

Heirathsgesuch.
Ein Administrator, 33 J. alt, mit 12000 Mk. V., sucht e. Lebensgefährtin. Damen, Wittwen nicht ausgeschl., mit einigem Verm., werd. geb., ihre Meld., wenn mögl. m. Photogr., briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5299 d. d. Exp. d. Ges. einzus.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch. **Die wilde Katze.** Große Gesangsposse von Mannstaedt und Weller. Musik von Steffens.
Donnerstag. **Der Talisman.** (1908)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 245.

Graudenz, Mittwoch] [18. Oktober 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Oktober.

+ — Die von der preußischen Regierung angestrebte Einrichtung besonderer Konservatoren in den Provinzen, die in Gemeinschaft mit dem Konservator für Preußen, Geh. Ober-Regierungsrath Persius, die Ueberwachung und Erhaltung der Denkmäler zu übernehmen haben, ist in der größeren Zahl der Provinzen bereits durchgeführt. In Westpreußen versieht dieses Amt Herr Landesbauinspektor Heise. Aus der gesammten Besetzung geht hervor, daß man in fast allen Fällen solche Persönlichkeiten gewählt hat, welche sich vorher um die Aufnahme und Inventarisation der Denkmäler verdient gemacht oder selbst diese bewirkt haben. Staat und Provinz tragen die Entschädigung für den Konservator nach der neuen Organisation gemeinsam.

*— Von der im Bau befindlichen Strecke Ragnit-Pillkallen, deren Eröffnung zum 1. November in Aussicht genommen war, werden zu diesem Zeitpunkt nur die an der Theilstrecke Rautenberg-Pillkallen gelegenen Stationen Rautenberg und Schorellen für den gesammten Personen-, Gepäck-, Leichen-, Fahrzeug-, Vieh- und Güter-Verkehr und der Haltepunkt Drozwalde für den unbeschränkten Personen- und Gepäckverkehr eröffnet. Gepäckstücke werden von Drozwalde unabgefertigt mitgenommen. Die Fracht hierfür wird auf der Endstation erhoben.

— In der ersten Hälfte des Monats Oktober sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nach Großbritannien 96 998, nach Holland 6000, nach Schweden und Dänemark 4000 Zollzentner verschifft worden (gegen 38 900 Zentner in der gleichen Zeit v. J.) Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. Oktober 1893: 150 954, 1892: 61 230, 1891: 36254 Zollzentner. Russischer Zucker ist in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober nicht verschifft worden.

— Zur Ausführung der nothwendigen Ausbesserungen in den Kanalhaltungen und an den Bauwerken des Bromberger Kanals, der unteren Brahe, der kanalisirten oberen und unteren Netze werden diese Wasserstraßen mit Eintritt des Frostwetters bezw. des Eisstandes, spätestens jedoch am 1. Dezember bis Ende März 1894 für die Schifffahrt und Flößerei gesperrt werden.

+— Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen Dr. von Goßler begiebt sich morgen zur Theilnahme an der Enthüllung des Zweikaiser-Denkmals nach Dt. Krone.

— Die Allgemeine Orts-Kranken-Kasse hält am 24. d. Mts. im Tivoli eine Versammlung der beitragspflichtigen Arbeitgeber und sämmtlicher großjähriger Kassenmitglieder ab behufs Vornahme mehrerer Vertreter- und Vorstandsmitglieder-Wahlen.

— Dem Oberlandesgerichtsrath a. D. Steckel zu Marienwerder, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Paulsen zu Memel und Professor Schmidt zu Breslau, bisher zu Inowrazlaw, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Geheimen Kommerzienrath Bitter zu Königsberg der Kronenorden dritter Klasse, dem Packmeister Rosenau zu Neuguth im Kreise Schlochau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Gerichts-Assessor Oskierski aus Lyck ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Lyck zugelassen und in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen worden.

— Der Rechtsanwalt und Notar Hennig in Bartenstein ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Litthauer in Posen ist der Charakter als Justizrath verliehen worden. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Gumpert und Starke im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen.

— Der Katasterkontroleur Feige in Ostrowo ist vom 1. Dezember ab nach Glatz versetzt und der Katasterassistent Wehn in Merseburg zum Katasterkontroleur für das Katasteramt Ostrowo bestellt worden.

— Dem Ober-Postdirektor Wagener in Köln, früher in Danzig, ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

t **Aus dem Kreise Kulm**, 16. Oktober. Fast überall ist die Herbstsaat beendigt. An manchen Aeckern hat sich die sehr früh gesäete Saat überwachsen und ist gelb geworden. Hält die milde Witterung noch an, so können diese Saaten leicht noch größeren Schaden leiden. Der Rübsen hat sich gut entwickelt. Auf den größeren Besitzungen sind noch große Massen von Zuckerrüben und Kartoffeln auf den Feldern. Der Kartoffelpreis ist bedeutend gefallen, so daß er im Durchschnitt auf 1,50 Mk. steht.

♂ **Kulmer Stadtniederung**, 15. Oktober. Der Besitzer W. in Kl. L. verlor vor sechs Jahren seinen goldenen Trauring, ohne eine Ahnung zu haben, wo der Ring zu suchen sei. In diesen Tagen war dessen Knecht mit Kartoffelausnehmen beschäftigt und als er ein Kartoffelstaude ausschüttelte, bemerkt er, daß an einer Wurzel etwas glänze. Beim weitern Nachsehen fand er, daß ein goldener Ring eine Wurzel fest umschloß. So bekam Herr W. seinen Ring zurück.

L **Rosenberg**, 15. Oktober. Von der hiesigen Strafkammer war am 1. Dezember 1892 der Dampfschneidemühlenverwalter Oskar Montna in Stabigotten von dem Vergehen der Stempelsteuer-Hinterziehung freigesprochen worden. Der Staatsanwalt hatte hiergegen Revision eingelegt. Das Reichsgericht erklärte sich jedoch für unzuständig, in dieser Sache Recht zu sprechen, und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Kammergericht zu Berlin.

Neumark, 15. Oktober. Die Führung der Allg. Ortskrankenkasse ist dem Kämmerer Langer übertragen worden. — Trübe Erfahrungen hat ein Besitzer in Folge der Ausstellung einer Arbeitsbescheinigung gemacht. Er hatte einer Arbeiterin bescheinigt, daß sie bei ihm vom 1. Januar 1886 bis 12. Juli 1891 ohne Unterbrechung als Arbeiterin für einen Tagelohn von 30 Pf. und Essen gearbeitet habe. Auf Grund dieser Bescheinigung wurde der Arbeiterin von der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen eine jährliche Altersrente von 106,80 Mk. zugesprochen. Später stellte sich heraus, daß der Inhalt der Arbeitsbescheinigung unrichtig war, da die Arbeiterin in den Jahren 1888/89 und 1890 nur ganz vorübergehend bei dem Aussteller der Bescheinigung gearbeitet und keinen Baarlohn erhalten hatte. Die Versicherungsanstalt verklagte den Besitzer auf Ersatz des Schadens und erstritt ein obsiegendes Erkenntniß. Außerdem hat sich die Anstalt den Anspruch auf Ersatz der mit der Arbeiterin bis zu zahlenden Rente vorbehalten, und mit diesem Anspruch wird sie gegen den Besitzer auch zweifellos durchdringen, da ein Einspruch gegen einer rechtskräftig zugesprochenen Rente unzulässig ist.

♂ **Aus dem Kreise Stuhm**, 16. Oktober. Gestern Abend fand hier eine polnische Wählerversammlung statt. Herr Dr. Morawski-Stuhm führte aus, die polnische Fraktion werde in Zukunft die Verminderung der Gemeindelasten, die Hebung der sehr zurückgegangenen Landwirthschaft und die Förderung des Handwerkerstandes, der eine Hauptsäule des Staates sei, ferner die gleiche Berücksichtigung der polnischen mit der deutschen Sprache im Auge behalten. Hierauf wurde Herr Rittergutsbesitzer v. Donimirski aus Hintersee bei Stuhm und Herr Dr. Morawski als Kandidaten für die Landtagswahl proklamirt. Herr v. Donimirski schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Papst.

Aus dem Kreise Stuhm, 16. Oktober. Der Kreistag hat beschlossen, zur Deckung der durch die Wegepflasterungen entstandenen Ausgaben einen Zuschuß von noch 24 Prozent zu den Kreisabgaben zu erheben. Während früher 60 Prozent der Staatssteuern gezahlt wurden, kommen in diesen Jahren 84 Prozent zur Erhebung.

K **Von der Tuchel-Konitzer Grenze**, 15. Oktober. Gestern Abend kam eine Käthnerfamilie in S. durchnäßt vom Felde nach Hause. Um die nassen Kleider zu trocknen, zündete man im Ofen Torf an und ging dann zu Bett. In der Nacht begann die vor dem Ofen liegende Torfmasse zu schweelen, wodurch ein furchtbarer Rauch entstand. Zum Glück kam in der Nacht der Sohn nach Hause, und da auf mehrmaliges Klopfen nicht geöffnet wurde, drückte er ein Fenster ein; er fand seine Angehörigen besinnungslos in den Betten. Mit ärztlicher Hilfe gelang es, die 5 Personen zu ermuntern; doch wird an dem Aufkommen der beiden jüngsten Kinder gezweifelt.

P **Schlochau**, 16. Oktober. Heute Vormittag wurde durch den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Landrath Dr. Kersten im Beisein einiger Mitglieder des Kuratoriums der neue Kursus der landwirthschaftlichen Winterschule feierlich eröffnet. Anwesend waren 29 Schüler, 5—6 sind noch angemeldet. — In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag entstand auf dem Gehöfte des Besitzers Splett in Förstenau Feuer. Verbrannt sind Wohnhaus, Scheune, Stall, einige Schafe und die ganze Ernte. Pferde und Rindvieh konnten gerettet werden.

⌐ **Aus dem Kreise Flatow**, 16. Oktober. Dem Knaben Erich Ringel aus Vandsburg, der am 16. Juli d. J. mit eigener Lebensgefahr drei Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist für diese edle That eine Prämie von 30 Mark bewilligt worden.

n **Aus dem Kreise Flatow**, 16. Oktober. Zu der Landtagswahl ist unser Kreis in 59 Urwahlbezirke getheilt, in welchen insgesammt 238 Wahlmänner zu wählen sind. — Die Ueberbrückung des Zempolna-Thales bei Zempelburg bietet immer mehr Schwierigkeiten, so daß die Eröffnung der Strecke Nakel-Konitz voraussichtlich noch nicht im Herbst 1894 wird erfolgen können. Infolge des schlüpfrigen Untergrundes hat sich der fertiggestellte Bahndamm in diesen Tagen derartig gesenkt, daß die ganze Arbeit des vorigen Jahres jetzt dem Erdboden gleich ist. Auch der Einsturz der großen Brücke ist zu befürchten.

B **Dt. Krone**, 16. Oktober. Gestern fand in der katholischen Kirche durch den Prälaten Friske zu Zippnow die Einführung des Propstes Gutzmer in sein Amt als Seelsorger statt. Die Festpredigt über den Beruf des Priesters hielt Propst Renkiewitz aus Usch.

† **Dt. Eylau**, 15. Oktober. Dem beim hiesigen Postamte angestellten Telegraphenassistenten Menschel ist die Rettungsmedaille verliehen worden. Menschel hatte im Juni v. J. den Postsekretär D., welcher beim Baden weit in den See hinausgeschwommen war und in Folge eines Krampfes in Gefahr schwebte zu ertrinken, mit eigener Lebensgefahr gerettet.

* **Aus dem Kreise Karthaus**, 15. Oktober. Todt aufgefunden in einem Tümpel wurde der Eigenthümer Bussian aus Wilhelmshuld. B. litt hin und wieder an Geistesstörung und entfernte sich dann längere Zeit aus seiner Wohnung; es ist anzunehmen, daß er wieder einen Anfall bekommen hat und verunglückt ist.

* **Pr. Stargard**, 15. Oktober. Heute unternahmen 10 Mitglieder des Danziger Männerturnvereins einen Dauermarsch nach unserm Städtchen, um den vor drei Wochen von fünf hiesigen Turnern in Danzig abgestatteten Besuch zu erwidern. Zehn hiesige Turner gingen den Danziger Turngenossen bis Kokoschken entgegen.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 15. Oktober. Der Mehlfahrer Rohde aus Prangschin war gestern mit einem mit 40—50 Centner Mehl beladenem Fuhrwerk nach Bohnsack gesandt und ging neben dem Wagen her. Plötzlich stolperte er und fiel so unglücklich nieder, daß ihm ein Rad des schweren Lastwagens ein Bein gänzlich zermalmte. Mitleidige Menschen brachten ihn nach der Dampfer-Anlegebrücke, von wo er auf dem nächsten Passagierdampfer in das Stadtlazareth nach Danzig befördert wurde.

R **Pelplin**, 16. Oktober. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Evangelischen Männervereins wurde der Kassenbericht für das verflossene erste Vereinsjahr erstattet. Danach haben die Einnahmen 155 Mk., die Ausgaben 121 Mk. betragen. In den Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt die Herren Pfarrer Morgenroth-Rauden zum ersten, Postmeister-Naese-Pelplin zum zweiten Vorsitzenden, Postassistent Kotzer-Pelplin zum Schriftführer, Molkereidirektor Greiner-Pelplin zum Kassirer und Gutsbesitzer Kuhnke-Rauden zum Beisitzenden. Die Zahl der Mitglieder ist von 22 auf 60 gestiegen.

Pelplin, 15. Oktober. Heute hat der Bischof in der Kapelle des Priesterseminars die Subdiakonatsweihe ertheilt.

Berent, 15. Oktober. Bei der gestern beendeten Wiederholungsprüfung im hiesigen Seminar wurde 26 Lehrern die Berechtigung zur endgiltigen Anstellung zuerkannt, während sieben Lehrer die Prüfung nicht bestanden haben.

Elbing, 15. Oktober. Die an der hiesigen Fortbildungsschule unterrichtenden Volksschullehrer, welche im September um Erhöhung des Honorars auf den den Nichtlehrern (Ingenieuren, Technikern, Handwerkern 2c.) zugebilligten Satz von 100 Mark jährlich eingekommen waren, haben sich zur Weiterertheilung des Unterrichts bereit gefunden, nachdem der Direktor der Anstalt den Betheiligten in Aussicht gestellt hat, für eine Erhöhung des Honorars auf 80 Mk. und bei 10jähriger Dienstzeit auf 100 Mk. eintreten zu wollen. Das Bestreben der Lehrer, ihre Lage zu verbessern, scheint die Mißbilligung der Regierung gefunden zu haben; gestern war Herr Regierungs- und Schulrath Rohner aus Danzig hier anwesend, um sämmtliche Bittsteller zu Protokoll zu vernehmen.

Elbing, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Posthilfsbote Neuhof aus Stuhm, welcher im Amte nachlässig war, ein leichtsinniges Leben führte und um sich hierzu die Mittel zu verschaffen mehrere Unterschlagungen begangen und die Bücher unrichtig geführt hat, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

m **Kreis Rössel**, 16. Oktober. Der Rösseler Kreis hat für 1893/94 an Kreiskommunalbeiträgen 61 333 Mark aufzubringen und zwar 66 Prozent von der Einkommensteuer und 33 Prozent von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Von der Einkommensteuer der Geistlichen, Lehrer und Beamten werden keine Kreis-Kommunalbeiträge erhoben.

Liebemühl, 16. Oktober. Heute Nacht entstand auf der Besitzung des Ackerhofbesitzers Wensky in Abbau Sallewen Feuer, welches sämmtliche Gebäude, Wohnhaus, Scheune und Stall, zerstörte. Unzweifelhaft liegt Brandstiftung vor. Der Brandstifter warf nach der Brandlegung mit einem Stein ein Stubenfenster ein, wodurch die Frau des Besitzers erwachte und die Gebäude in Flammen sah. Das Vieh war von dem Brandstifter aus dem Stalle gelassen. Von anderem lebenden und todten Inventar konnte nichts gerettet werden, da die Besitzung auf dem Felde liegt und Hülfe nicht zur Stelle war. Man vermuthet einen Racheakt.

P. **Bartenstein**, 15. Oktober. Dem ostpreußischen Gewerbetag ging die Delegirtenversammlung des Gewerblichen Centralvereins der Provinz Ostpreußen voran, zu welcher Vertreter der polytechnischen und gewerblichen Vereine von Königsberg, Memel, Tilsit, Insterburg, Allenstein, Heilsberg, Mohrungen, Rössel, Bischofstein und Bartenstein mit insgesammt 23 Stimmen erschienen waren. Nach der Genehmigung des Etats für 1894/95, welcher die Einnahmen und Ausgaben mit 11 150 gegen 10 840 Mark im laufenden Geschäftsjahr abschließt, wurde Herr Schlossermeister Häckel-Königsberg, dessen Amtsperiode als Beisitzer abgelaufen war, durch Zuruf wiedergewählt. Als Vorort für den nächsten Gewerbetag wurde Lyck in Aussicht genommen, und zwar soll der Gewerbetag gegen Ende der für den Sommer 1894 dort geplanten Gewerbeausstellung stattfinden. Der vom Handwerkervereine Insterburg gestellte Antrag, bei Gelegenheit der Gewerbeausstellungen Lotterien und Verloosungen zu veranstalten, damit die ausgestellten Arbeiten der kleinen Handwerker auch genügenden Absatz finden, wurde einstimmig angenommen. Den Schluß bildete eine Vorbesprechung über die staatlicherseits geplante Organisation des Handwerks. Rektor Fleischer-Mohrungen verlas den Beschluß seines Vereins, welcher sich durchaus ablehnend gegen die Vorschläge des Herrn Ministers verhält; in ähnlichem Sinne äußerten sich die Vertreter der Vereine Königsberg, Allenstein, Memel, Tilsit und Insterburg, in den beiden ersten Städten haben sich auch die Obermeister der Innungen gegen die Vorschläge ausgesprochen. Einige Vereine erkennen die Einrichtung von Handwerkskammern als etwas Gutes an, alle aber betonen, daß die geplante Organisation ein zu kostspieliger Apparat sein würde und verlangen weiteren Ausbau der Innungen und den Befähigungsnachweis. Der Vorsitzende, Landeshauptmann von Stockhausen, führte in längerer Rede aus, daß die Grundgedanken gut und einige Vorschläge, wie die Einrichtung von Handelskammern, viel versprechend, im Uebrigen jedoch die Vorschläge recht komplizirt seien und besonders das Innungswesen durch die Fachgenossenschaften in seinen Rechten empfindlich geschädigt würde; er sprach sich für den Befähigungsnachweis aus. Färbermeister Vogel-Königsberg ist für freieren Ausbau der Innungen, jedoch gegen den Befähigungsnachweis. Sembritzki-Königsberg äußerte sich in ähnlichem Sinne, die Entwickelung der Innungen sei eine einseitige, nach der idealen Richtung hin seien die ministeriellen Vorschläge durchaus gut, in materieller Hinsicht verspreche er sich jedoch wenig Vortheile; die ganze Sache sei noch nicht spruchreif. Damit wurde die Debatte geschlossen.

Goldap, 15. Oktober. Den Versuch, aus Torf Spiritus zu gewinnen, hat man auch in einer unserer Brennereien gemacht, jedoch ohne Erfolg. Bei dem ersten Versuch war das Fabrikat unbrauchbar, während bei dem zweiten eine so geringe Menge Alkohol erzeugt wurde, daß man von dieser neuesten Art der Spiritusgewinnung hat Abstand nehmen müssen.

Pr. Holland, 15. Oktober. Sämmtliche Zweigvereine des Bundes der Landwirthe im Wahlkreise Pr. Holland-Mohrungen haben beschlossen, an Stelle des bisherigen Landtagsabgeordneten, Grafen Finkenstein-Jäskendorf, welcher Alters halber eine Wiederwahl abgelehnt hat, den Grafen Finkenstein-Simnau als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen.

Insterburg, 14. Oktober. Der heute hier abgehaltene Obstmarkt war reich mit Proben beschickt. Ausgestellt waren Obst- und Beerenweine, Weintrauben, Tomaten und Obstpflücker. Preise wurden zuerkannt für Apfelwein 1. Preis: Trautmann-Ußelxnen, Beerenwein: 1. Preis Siewert-Traukenischken, 2. Preis Rudeck-Insterburg, 3. Post-Insterburg. Handelswaare: E. Rau-Insterburg in Vertretung der Firma Kuchenbuch-Niederlößnitz. Für schöne Obstsorten erhielten Diplome Fräulein Kuntze-Heinrichsdorf, Fräulein Burchard-Kieselkehmen, Frau Müller-Heinrichswalde (Pr. Eylau). Für beste Verpackung erhielt Anerkennung Herr v. Saucken-Tarputschen.

σ **Labiau**, 12. Oktober. Die transportable zoologische Station, dem Fischerei-Verein der Provinz Ostpreußen gehörig, ist von Rossitten auf der Kurischen Nehrung nach Labeninen unweit Labiau verlegt worden. Die Station hat bisher mehreren Zoologen zur Beobachtung des Vogelzuges als Arbeitsstätte gedient. — Die Choleraüberwachungsstation am Großen Friedrichsgraben ist nunmehr bis auf Kleinigkeiten fertig gestellt. Die Anlage des Brunnens ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Man stößt auf große Steine, deren Durchbohrung lange aufhält. Die ganze Station mit Einschluß der inneren Einrichtung und ärztlichen Instrumente hat annähernd 13000 Mark gekostet.

Bromberg, 16. Oktober. Gestern haben im Schützenhause zwei polnische Wählerversammlungen stattgefunden. Die eine war von 100 Personen besucht. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Moczynski. Die Versammlung erklärte sich mit Einstimmigkeit gegen den Antrag der Hofpartei, den Wahlkreis Bromberg in zwei Kreise: einen Stadt- und einen Landkreis, mit je einem Wahlkomitee, zu theilen; es solle vielmehr, wie bisher, bei einem Komitee verbleiben. In der zweiten Volksversammlung, einberufen von dem Kaufmann Jedwabski, waren 250 Personen anwesend. Auch hier führte Herr Rechtsanwalt Moczynski den Vorsitz. Nach längerer Debatte beschloß auch diese Versammlung, den Wahlkreis durch die Aufstellung zweier Wahlkomitees nicht zu spalten, sondern ein einziges Wahlkomitee für den Stadt- und Landkreis beizubehalten.

R **Krone a. Br.**, 17. Oktober. Der hiesige landwirthschaftliche Verein veranstaltete heute eine Rindviehschau, deren Ausfall in jeder Beziehung zufriedenstellend war. Der Zweck bestand in der Hauptsache darin, die Einführung einer einheitlichen Zuchtrichtung in weitere Kreise zu ermöglichen, namentlich sollen die kleineren Besitzer der Vortheile einer einheitlichen Zuchtrichtung für Rindvieh theilhaftig werden. Es waren etwa 40 Stück Vieh meist vorzüglicher Qualität aufgetrieben und diese Zahl ist in Anbetracht des Umstandes, daß nur kleinere Besitzer (solche, die bis 50 Mk. Grundsteuer zahlen) konkurrenzberechtigt waren, als ausreichend zu bezeichnen. Prämien erhielten die Herren Besitzer Dietrich-Althof für einen Bullen, Witte-Wittoldowo für zwei Kühe und eine Ferse, Golz-Böthkenwalde, Bazewski-Wtelno, Kohlmeier-Böthkenwalde, Schuckei-Gr. Lonsk u. a. Die Prämien bestanden aus Geldbeträgen und zwar wurde die Hälfte der Prämiirungssumme den Besitzern gleich ausgehändigt, während die zweite Hälfte ihnen nach Jahresfrist, falls sie bis dahin die prämiirten Thiere noch im eigenen Besitz haben, ausgezahlt werden wird. Zu der Prämiirung hatte der Verein 300 Mk. bewilligt, fortan wird alle Jahr eine Rindviehschau mit Prämienvertheilung stattfinden.

Fordon, 14. Oktober. Gestern hat die landesbaupolizeiliche Abnahme der Bahnstrecke Kulmsee-Fordon bis zur Mitte der Weichselbrücke stattgefunden. Diese Strecke gehört zum Regierungsbezirk Marienwerder. — Gestern durchlief die Nachricht unsere Stadt, der Raubmörder Schulz halte sich auf den hiesigen Kirchhöfen auf. Die Polizei war alsbald zur Stelle, um den

Mörder einzufangen, aber es war nur blinder Lärm; der Gesuchte wurde nirgends gesehen. Einem Kuhhirten auf dem Felde hat er jedoch sich gezeigt und mit ihm gesprochen.

Gnesen, 15. Oktober. Ein bedauerlicher **Unglücksfall** hat sich in der hiesigen Zuckerfabrik zugetragen. Die 24 Jahre alte Tochter des Fuhrmanns Konieczny wollte durch zwei vor dem Eingange der Fabrik stehende Eisenbahnwagen, zwischen welchen nur eine kleine Lücke war, hindurchgehen. In demselben Augenblicke stießen die beiden Wagen durch Heranschieben einer anderen Wagenkolonne aufeinander und die K. wurde so schwer verletzt, daß sie nach 15 Minuten starb.

Tremessen, 15. Oktober. Gestern Nachmittag kam ein Luftballon mit mehreren Offizieren in der Gondel auf der Feldmark von Kozlowko der Erde ganz nahe, um zu landen. Es wurden mehrere Personen, welche auf dem Felde arbeiteten, herbeigerufen, denen es auch gelang, mit den herabhängenden Tauen den Ballon zur Erde zu ziehen. Herr Gutsbesitzer M. beförderte den zusammengelegten Ballon zum Bahnhof, von wo er nach Berlin gesandt wurde.

Santomischel, 15. Oktober. Der **Kaiser** hat die bei dem diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde auf ihn gefallene Schützenkönigswürde angenommen und bestimmt, daß die Prämie dem Kaufmann Hermann Müller, welcher den glücklichen Schuß abgegeben hat, überwiesen werde.

Posen, 15. Oktober. Der schwedische Bischof Bitte traf am 13. d. M. hier ein und nahm seine Wohnung beim Domherrn Dr. Kubowicz. Er besuchte den Erzbischof Dr. v. Stablewski, welcher zu Ehren des schwedischen Gastes ein Mal gab, den Weihbischof Dr. Likowski, die Mitglieder des Domkapitels und die Anstalt der Elisabethinerinnen. Tags darauf las er eine Messe im Mädchenheim der Elisabetherinnen in Zagorze, hielt eine Ansprache an die Schwestern und Zöglinge und ertheilte Allen den bischöflichen Segen. Nachdem er noch den erkrankten Grafen Engeström, dessen Vorfahren aus Schweden stammen, besucht hatte, verließ er Posen und begab sich über Berlin und Stralsund nach Stockholm.

Die Besitzerin der „Posener Zeitung" hat ihr Dominium **Gortatowo** bei Schwersenz (840 Morgen) für 180000 Mk. an den Polen **Gintrowicz** aus Buk verkauft.

R **Ostrowo**, 15. Oktober. Von der Regierung zu Posen ist zur Förderung der **Krebszucht** im Kreise Ostrowo eine Staatsbeihilfe von 300 Mark bewilligt worden. Aus diesem Fonds sind bisher vom hiesigen Landrathsamt 120 Schock Satzkrebse angekauft worden, welche in verschiedenen Theilen des Olobokflusses und Niezwadabaches ausgesetzt worden sind. — Als Futterpflanze, die jeder Dürre widersteht, wird in neuester Zeit die Wagner'sche **Waldplatterbse** (Lathyrus silvestris Wagneri) sehr empfohlen. Auf Anregung des Herrn Landraths Freiherrn v. **Lützow** hat der Kreisausschuß beschlossen, Versuche mit der Kultur dieser Pflanze vorzunehmen und zu diesem Zwecke eine namhafte Summe zur Verfügung zu stellen. — Der erste Gerichtssekretär **Rixdorf** vom hiesigen Landgericht ist zum 1. Dezember als Rechnungs-Revisor an das Landgericht in Gnesen und der Gerichtssekretär **Riedel** vom hiesigen Amtsgericht zum 1. November nach Schildberg versetzt. — In den letzten Tagen **brannten** auf dem Gute Oswicim das Wohnhaus, sämmtliche zum Dominium gehörigen Gebäude und die ganze Ernte, sowie der größte Theil der Ackergeräthe und mehrere Wagen nieder.

Verschiedenes.

— [**Zur Auffindung der „Russalka"**] hat ein Professor der Helsingforser Universität folgendes Mittel zur Anwendung vorgeschlagen. Es seien die Stellen, wo die „Russalka" möglicherweise untergegangen sein kann, derart abzusuchen, daß ein **großer** mit Induktionsdrähten versehener **Magnet** an einem kleinen Floß nachgeschleppt werde. Die Nähe des eisernen Schiffskörpers der „Russalka" werde in jeder beliebigen Tiefe auf den Magnet einwirken. Zur Anwendung dieses Mittels seien keine großen Ausgaben erforderlich.

— [**Die „Hosen des Königs".**] Im Juni d. J. hatte in **Reichenbach** i. Schles. das Silesia-Bundesschießen stattgefunden, an welchem sich die Schützengilden von Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg, Nimptsch und Freiburg betheiligten. Den besten Schuß hatte der Kräutereibesitzer Gustav Näse in Reichenbach abgegeben; gegen die Verleihung der Königswürde an denselben legten jedoch die Gilden Waldenburg und Freiburg Widerspruch ein, weil Näse bei dem Schießen — **helle Beinkleider** statt der vorgeschriebenen **dunklen** getragen hatte. Man einigte sich nun dahin, die Sache auf einem eigens nach Freiburg einberufenen Delegirtentage zu entscheiden. Auf dem Delegirtentage, der vor etwa sechs Wochen stattfand, waren nur vier Gilden vertreten, von denen zwei für, zwei gegen die Verleihung der Königswürde an Näse stimmten; eine Gilde (Nimptsch) fehlte. Man beschloß nun, der letzteren Gilde die Entscheidung zu überlassen. Jetzt hat diese endgiltig Herrn Näse die „Königswürde" zugesprochen und somit ist nun auch der mehrere Monate währende „Streit um die Hosen des Königs" glücklich beigelegt worden.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals bekannt gemacht, daß die Oeffnung der Angebote zur Lieferung der für die Zeit von Novbr. 1893 bis dahin 1894 im städtischen Krankenhause erforderlichen Lebensmittel am **Donnerstag, den 19. Oktbr. 1893, Nachmittags 5 Uhr**, erfolgt und daß nur die bis zu dieser Stunde eingegangenen Angebote berücksichtigt werden können.

Graudenz, den 14. Oktober 1893.
Der Magistrat. (5162)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. Oktober 1893 ist am heutigen Tage in unser Genossenschaftsregister unter Nr. 13 eingetragen worden die neu errichtete Genossenschaft unter der Firma:

Landwirthschaftlicher Bezirksverein zu Jablonowo Wpr., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz in Jablonowo Westpr. (5246)

Rechtsverhältnisse der Genossen:

Ein- und Verkäufe abzuschließen, Credite zu gewähren, sowie Agentur- und Kommissionsgeschäfte zu vermitteln und andere Hilfsleistungen zu fördern.

Das Statut vom 29. Juli 1893 und die Liste der Genossen liegen während der Dienststunden des Gerichtes in der Gerichtsschreiberei III zur Einsicht bereit.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen bei beschlossener Auflösung der Genossenschaft durch dreimalige, bei allen die Generalversammlung betreffenden Angelegenheiten durch zweimalige, in allen übrigen Fällen durch einmalige Veröffentlichung im Graudenzer Geselligen, und zwar derart, daß zwischen dem Tage des ersten Abdruckes und einem in der Bekanntmachung gestellten Termine liegen müssen: mindestens 14 Tage, wenn es sich um Einladung zur Generalversammlung handelt, mindestens 8 Tage in allen übrigen Fällen.

Jeder Genosse haftet für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft neben jedem gezeichneten oder später erworbenen Geschäftsantheil für je 100 Mark.

Vorstandsmitglieder sind:

1. Güterdirektor Dirlam zu Jablonowo, erstes Vorstandsmitglied,
2. Maschinenbauer Westhelle zu Jablonowo, zweites Vorstandsmitglied,
3. Rittergutsbesitzer v. Mieczkowski, drittes Vorstandsmitglied,
4. Besitzer August Stoyke zu Kamin, stellvertretendes Vorstandsmitglied.

Der Vorstand vertritt die Genossenschaft ge- und außer gerichtlich und geschieht die Zeichnung für dieselbe dadurch, daß zu der Firma die Worte: „Der Vorstand" und die eigenhändigen Unterschriften des ersten und zweiten Vorstandsmitgliedes zugefügt werden. Im Behinderungsfalle tritt für das erste und zweite Vorstandsmitglied das dritte Vorstandsmitglied oder der Stellvertreter ein.

Strasburg Wpr., den 7. Oktober 1893.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Oktober cr.
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich vor dem Gasthause in **Szczepanken:**

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch mit Decke, 1 nußbaum. Wäschespind, 1 nußb. Spiegel mit Consöle, 6 Stühle mit hoher Lehne, 2 Gardinenstangen

öffentlich zwangsweise versteigern.

Die Pfandstücke werden vor dem Termin zur Verkaufsstelle geschafft.

Graudenz, den 15. Oktober 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Den Hausbesitzern resp. deren Vertretern werden in nächster Zeit durch die Stadtboten Formulare zum Zwecke der Personenstands-Aufnahme, zur Veranlagung der Einkommensteuer pro 1894/95 zur Ausfüllung zugestellt werden. (4546)

Die Formulare sind nach der vorgedruckten Instruktion auszufüllen, mit **Unterschrift zu versehen** und innerhalb 8 Tagen nach Empfang im Büreau III des Rathhauses abzugeben.

Jeder Hausbesitzer oder dessen Vertreter ist verpflichtet, die auf seinem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart in dem Formular anzugeben (§ 22 ad 1 des Ges. v. 24. Juni 1891).

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen, einschließlich der Untermiether, zu ertheilen (§ 22 ad 2 des Ges. vom 24. Juni 1891).

Wer die von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft (§ 68 ad 1 des Ges. vom. 24. Juni 1891).

Es steht den Personen frei, in Spalte 7 des Formulars Eintragungen über ihr Jahreseinkommen zu machen, wissentlich falsche Angaben sind nach § 66 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 strafbar.

Graudenz, den 12. Oktober 1893.
Der Magistrat.
Pohlmann. E. Berkholz.

Bekanntmachung.

In unserem Handels-Gesellschafts-Register ist bei der Handels-Gesellschaft „J. Reich Nachfolger" mit dem Sitz in Mewe (Nr. 36 des Registers) in Spalte 4 Folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst und zum Liquidator der Kaufmann Franz Neumann ernannt. (5247)

Mewe, den 11. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich folgende bei dem Besitzer Herrn **Piepke** in **Boßwinkel** untergebrachte Sachen als:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 nußb. Bücherspind, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Koffer, 1 Wäschespind, 2 Waschtische, 6 Polsterstühle, 1 Kiste mit versch. Büchern, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Nähtisch, 1 Notenmappe, 2 Teppiche, 1 Kessel, 3 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 1 neuen Wagenplan, Servietten, Tischtücher, Handtücher, Bettbezüge und einen Regulator

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 15. Oktober 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 24. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,

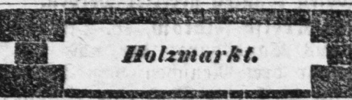
werde ich in der Nähe des Fährkruges bei Fordon, Ostrometzko'er Seite circa 500 Kubikmeter gut erhaltene kief. Gerüsthölzer verschiedener Dimensionen, einige Baubuden und einen Posten Gerüstbretter meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Sammelort Fährkrug bei Fordon, Ostrometzkoer Seite.

Diminsky. Gerichtsvollzieher
(5233) in Bromberg.

Agenten

für eine **Feuerversicherungs-Gesellschaft** gegen hohe Provision gesucht. Nur leistungsfähige Bewerber wollen sich melden sub **J. N. 8669** an Rudolf Mosse, Berlin SW.



Brennholzversteigerung

in der Fürstl. Oberförsterei **Nauduitz**.

Mittwoch, den 25. Oktober 1893
von Vormittags 9 Uhr an, im Boldt'schen Gasthause zu Radomno gegen Baarzahlung. (5243

Belauf Neukrug Abth. 184, 185, 187 8 rm **eichene Nutzknüppel** 2 m lang, (zu Pfählen u. Schirrholz geeignet), 200 rm **eichene, buchene, birkene u. erlene Kloben, Spalt- und Reisigknüppel.**

Alteiche, den 16. Oktober 1893.
Fürstl. Neuß. Forstverwaltung
Müller.

Holzverkauf

ganzer Schläge auf dem Stamm.

In der Königlichen Oberförsterei **Kirschgrund** bei Gr. Neudorf (Haltestelle), soll der Holzeinschlag in den nachstehend näher bezeichneten Schlägen, in je einem Loose, auf dem Stamm, gegen einen Durchschnittspreis pro fm Derbholz, meistbietend verkauft werden.

I. Schutzbezirk Elsendorf, Jagen 46: Schlaggröße 3,04 ha, Holzmasse ca. 900 fm, Kiefernderbholz mit ca. 80% Nutzholz, vorwiegend Rundholz III. und IV. Klasse, Durchschnittsalter 112 Jahre, Lage des Schlages: ca. 14 Kilometer von der Weichselablage in Schulitz, in der Nähe der Krossen-Schulitz'er Lehmbahn. (5274)

II. Schutzbezirk Kirschgrund, Jagen 129: Schlaggröße 3,25 ha, Holzmasse ca. 1040 fm Kiefernderbholz mit ca. 80 % Nutzholz, vorwiegend Rundholz III. und IV. Klasse, Durchschnittsalter 110/130 Jahre, Lage des Schlages: nördlich vom Studinitz-Bruch und unmittelbar an dem ausgebauten Studinitz-Bruch-Grenzwege, ca. 10 Kilometer von Schulitz.

III. Schutzbezirk Brühlsdorf, Jagen 189: Schlaggröße 2,3 ha, Holzmasse 550 fm, Kiefernderbholz mit ca. 75 % Nutzholz, vorwiegend Rundholz II. und III. Klasse, Durchschnittsalter 100 Jahre, Lage des Schlages: ca. 10 Kilometer von Bromberg, unweit vom Jesuiter-See, in der Nähe der sog. alten Bromberger-Straße.

Die Aufbereitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten, wobei der Käufer indessen die Art und Weise der Ausnutzung zu bestimmen befugt sein soll. Das auf der Schlagfläche entfallende Brenn-derbholz (Kloben und Knüppel), wird auf Wunsch des Käufers gegen einen in den Verkaufsbedingungen vorgesehenen Preis zurückgenommen. Die weitere Zurichtung der Rundhölzer auf der Schlagfläche ist dem Käufer eventuell mittelst Dampfmaschine gestattet. Der Verkauf der vorbezeichneten Schläge findet am

Freitag, den 17. November 1893,
Vormittags 9 Uhr,
im Beutling'schen Gasthause in Groß Neudorf statt.

Die betreffenden Förster sind angewiesen, die deutlich abgegrenzten Schlagflächen auf Wunsch örtlich vorzuzeigen.

Die speziellen Holzverkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer der Oberförsterei zu Eichenau eingesehen, oder gegen Erstattung der Schreibgebühren (1 Mark) abschriftlich bezogen werden.

Eichenau bei Gr. Neudorf,
den 16. Oktober 1893.
Der Königliche Oberförster.
Quandt.

In der **Moritz Baer** (R. Kuttner Wwe. Nachf.)'schen (5242)

Konkurssache

zu **Neumark** sind bei der genehmigten Schlußvertheilung 914 Mark 14 Pf. verfügbar und 29972 Mark 44 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Schlußtermin den 10. November cr., 11 Uhr.

Neumark, den 16. Oktober 1893.
Der Konkursverwalter.
Nowoczyn, Rechtsanwalt und Notar.



Roggen

kauft zu höchsten Preisen
C. F. Piechottka.

Mittwoch, den 11. d. Mts. hat sich hier bei dem Eigenthümer **Pletz**, Kgl. Buchwalde ein (5217)

weißes Schaf

ohne Zeichen **eingefunden**. Dasselbe ist gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten von dort abzuholen.

Kgl. Buchwalde.
Der Gemeindevorsteher.
Ch. Neumann.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein in Buchf. u. Corresp. erfahr. **Kaufm.**, der über 20 Jahre i. d. Getreide-Branche thätig, z. Zt. selbstst., verh., mos., sucht, gest. auf Pr.-Ref., dauernde Stellung, gleichviel welcher Branche. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5114 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Jung. Mann, augenbl. Bierbrauer, Förstr.- u. Gärtnerssohn, 23 J. alt, w. 1 J. a. Förster gel. hat, sich. Schütze, militärfr. u. im Pflanz. d. Bäume erf. ist, sucht v. sof. od. spät. St. a. **Förster**. Off. u. Nr. 5306 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein junger Materialist

sucht anderweitig Engagement. Meld. brieflich unter **A. R.** postlagernd Gr. Schmückwalde. (5250)

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig**, Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**, Passage 3, Fernsprecher No. 381. (3095 S)

Ein unverheiratheter

Inspektor

30 Jahre alt, von Jugend auf Landwirth, tüchtig und erfahren, Rübenbau, Drillkultur, Viehmästung, Buchführung 2c. vertraut, sucht per sofort eventl. später Stellung. Gefl. Offerten unter B. 20 postlagernd Bromberg erbeten.

Zur selbstst. Bewirthschaftung eines größeren Gutes sucht ein ev., gut empfohlener, älterer, unverh. **Landwirth** dauernde Stell. Ders. hat nachweisl. Jahre lang großes Gut mit Erfolg bewirthsch. u. ist m. allen Bodenarten u. Zuckerrübenbau vertr. Gefl. Offert. u. **L. 12634** bef. die Exped. des Landw. Anzeiger zu Mohrungen Opr.

Ein junger Mann, Materialist, welcher sich augenblicklich in einer ungekündigten Stelle befindet, sucht vom 1. November eventl. später anderweitig Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5043 durch die Expedition des Gesell. erb.

Gegen 1000 Mk. Kaution, eventl. mehr, sucht ein nachweislich sehr tüchtiger, 34jähr. Landwirth, verh.

Administration.

C. Senf, Groß Leistenau.

Landwirth

23 J., aus guter Familie, einj. gedient, sucht Stellung direkt u. dem Prinzipal, oder als Feldbeamter, zum 1. Januar 1894. Gfl. Off. u. **P. R. 94** postl. Neuenburg Wpr. erbeten. (5253)

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Familie, der 7½ Jahr unter meiner Oberaufsicht ein größeres Gut nebst Vorwerk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschaftet. Derselbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Besitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern. (5121)

Wartenberg bei Jadownik,
Regbz. Bromberg.
Otto von Colbe.

Ein verh. Inspektor

sucht selbstst. Stellung, die Frau kann die innere Wirthschaft übernehmen. Off. u. Nr. 5180 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Junger Schriftsetzer

der auch an der Maschine arbeiten kann, sucht von **sofort** Stellung. Gefl. Off. erbittet Krusius, Strasburg Wpr.

Ein Revierförster

37 Jahre alt, verheirathet, welcher seit 8 Jahren einen Waldkomplex von ca. 1300 Hektar selbstständig bewirthschaftet, die Forstkasse und Verkauf selbstständig geführt, in Hoch- u. Niederjagd, Torfstich, Fischerei, Holzgeschäften aufs beste bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, vom 15. Oktober d. Js. dauernde Stellung. Off. u. Nr. 5264 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein Ziegelmstr., 10 J. in e. Stell., Ringofen, mit der Anf. v. Mauerst., Dachziegeln, Drainröhr. 2c. u. auch m. d. Buchf. vertr., 3„ J. alt, verh., sucht Stell. a. Verwalt. od. Meister, g. Zgn. z. S. Gfl. Off. u. Nr. 5297 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein junger Müllergeselle

im 20. Lebensjahre, welcher mit Stein- und Walzenmüllerei nach der neuen Konstruktion vollständig vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung. Gefl. Offerten unter F. K. 115 postlagernd Thorn erbeten.

Ein jung verheiratheter (5058)

Müller

der 3 J. in ein. Dampfmühle als selbstst. Führer thätig gew. ist, will sich verändern. Off. mit Gehaltsangabe an
C. Zimmermann
Dampfmühle Caldowe.

Aufseher.

Suche zu Martini Stellung als **Aufseher** oder **Jäger** auf einem Gute.
Aufseher F. Nötzel in Hökelheim per Northeim. (4804)

Per sofort oder 1. November gesucht

ein tüchtiger Buchhalter

der völlig mit Buchführung vertraut und selbstständig arbeiten kann 2c. Zeugnisse und Referenzen sende man an die Exp. d. Culmer Ztg. in Culm.

Suche per sofort oder 1. November cr. für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen (5289)

ersten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Reflektanten, denen nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, wollen sich melden be
M. Lilienthal's Nachfl.,
Inh.: H. Jacoby, Dirschau.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurzwaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort resp. bald noch (5262)
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Arens, Lubichow.

Wir suchen für sofort einen
tüchtigen Verkäufer
und Decorateur für Manufaktur- und Herren-Confection. Bewerber müssen polnisch sprechen. Dauernde angenehme Stellung. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station sofort an
M. Sternheim & Co.
Bickern-Wanne i. W.

Für mein Stabeisen-, Eisenw.- und Wirthschaftsgeräthe-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen soliden, gewandten (5225)
Verkäufer.
Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Ludwig Rach an Nachflgr., Marienwerder.

Zwei tüchtige Verkäufer
finden per sofort oder per 1. November in meinem Stab- u. Kurzeisenwaarengeschäft Stell. Bewerber müssen der poln. Sprache mächtig sein. Offert. m. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 5096 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen isr. (5257)
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Angabe des Gehalts bei freier Station u. Logis.
Louis Sandler, Inowrazlaw.

Suche per sofort für meine Colonialwaaren- und Vorkost-Handlung, verbunden mit Schnittwaarengeschäft einen tüchtigen
Verkäufer.
Offerten nebst Gehaltsangaben, sowie Beifügung der Zeugnißcopien erbeten. (4964)
Herrmann Levy II.
Culm a. W.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions- u. Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. November einen
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche sowie Zeugniß-Abschriften beifügen.
Moritz Baer, Neustadt Wpr.

Für mein Weiß-, Woll- und Kurzwaarengeschäft suche einen tüchtigen
jungen Verkäufer
der seine Lehrzeit erst vor Kurzem beendet hat, sowie einen (5086
Lehrling
zum sofortigen Antritt.
Preuß & Simon Nachfl., Strasburg Wpr.

Einen Materialist
flotten Verkäufer, der poln. Sprache vollständig mächtig, suche per sofort. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung einer Photographie erbittet
H. Bolder, Schneidemühl.

Suche für mein Material-, Eisen- und Schank-Geschäft zum sofortigen Eintritt einen jüngeren (5051)
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
F. Bastian, Bischofsburg.

Suche für mein Material- und Destillations-Geschäft einen (9039)
jungen Mann
bei sofortigem Antritt. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbeten. Julius Freundlich, Pr. Friedland Wpr.

Ein tüchtiger, ehrenhaft u. nüchterner
junger Mann
für ein Destillations-, Material-, Kohlen- und Mehlgeschäft mit guten Zeugnissen, sowie auch (5095)
ein Lehrling
kann sich melden. Antritt bis spätestens 1. Dezember d. Js. Retourmarke verbeten.
H. J. Pommer, Schwetz.
Polnische Sprache Bedingung.

Für mein Colonial- und Eisenwaarengeschäft suche per sofort einen
tüchtigen jüngeren Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. (5122)
F. W. Garbrecht, Schönsee Wpr.

Ein Commis
freundlicher, flotter Expedient, findet in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort Stellung. Meld. sind Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsforderung beizufügen. (5245)
Gustav Rathke, Culm a/W.

Für unser Getreidegeschäft wünschen per sofort (5164)
einen Lageristen
bei freier Station
Gebrüder Itzig, Nakel (Netze).

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche zum baldigen Eintritt (5032)
einen Gehilfen.
Zeugn. u. Photogr. beizuf.
A. Flatow, Marienburg.

Mehrere
Branntweinbrenner
werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren. (4723)

Einen Unterbrenner
sucht zu sofortigem Eintritt
Haack, Brennerei-Verwalter, Czerbienschin bei Sobbowitz.

Zwei Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei L. Dunker, Maler, Strasburg Westpr. (5215)

6 Malergehilfen
können dauernd beschäftigt werden bei
A. Schwittay, Maler,
(4913) Osterode Ostpr.

1 tüchtigen Barbiergehilfen
sucht per sofort (5296
J. Barczynski, Friseur, Thorn, Bäckerstr. 29.

Ein jung. Barbiergeh. kann sof. eintreten. Reisegeld vergütigt. (5107
C. Rieger, Stallupönen.

Tücht. Barbiergehilfe
findet von gleich dauernde Stellung bei gutem Lohn. (5287)
C. Schilling, Friseur, Unterthornerst. 2.

Einen älteren, tüchtigen, mit allen Fächern der Conditorei wohl vertrauten
Gehilfen
dem an einer guten und dauernden Stellung gelegen ist und vollständig selbstständig arbeiten kann, sucht
A. Lintalers Conditorei,
(4902) Osterode Ostpr.

Die zweite
Bonbon-Kocher-Stelle
ist sogleich zu besetzen. (5275
A. Grosse, Bromberg.

Ein tüchtiger (5240)
Fischergehilfe
findet dauernde Beschäftigung beim Fischer Böttcher in Rynsk Kreis Briesen.

Suche von sofort 2 bis 3 tüchtige
Sattlergesellen.
Nur ordentliche Leute finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit. Die Reisekosten werden nach vierwöchentlicher Arbeit zurückerstattet. (5295)
Ed. Bernack, Sattlermstr., Pöhlen bei Tempelburg, Kr. Neustettin.

25 tücht. Klempnergesellen, für Bau- und architektonische Arbeiten, jedoch nur solche, welche selbstst. arbeiten können, finden sofort, auch Winter über, Beschäftigung in der Fabrik von
W. Müller, Königsberg i. P.,
Vordere Vorstadt 15. (5076)

Tüchtiger Schneidergeselle
erhält gute Stellung bei Korth, Schneidermeister, Pr. Stargard.

Zwei Tischlergesellen und ein Lehrling
können sogleich eintreten (Winterarbeit) bei H. Horlitz, Tischlermstr., Graudenz, Blumenstr. 8. (5212)

Ein Kürschnergeselle
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung b. F. Vihoefer, Dirschau.

Ein junger, tüchtiger Böttchergeselle wird für dauernde Beschäftigung v. sofort gesucht. F. Görtz, Böttchermeister, Marienwerder. (5226)

Dom. Niemczyn b. Stempuchowo sucht zum 1. Januar 1894 einen unv., der poln. Sprache mächtigen, selbstthät.
Gärtner
bei 210 Mk. Gehalt und Tantieme.
(5270 A. Necker.

Ein Glasergeselle
mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, kann sofort eintreten bei E. Reichel, Glasermeister, Thorn. (4920)

Ein ordentlicher Schmied
kath., findet von Martini d. J. Stell.
Lissakowo p. Graudenz.

Maurergesellen
gesucht. Oscar Meißner
(5310) Maurermeister.

Gesucht
wird zum sofortigen Antritt ein junger, zuverlässiger Müllergeselle in gute dauernde Stellung. Gefl. Offerten u. K. 100 an die Expedition der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder zu richten. (5224)

Einen erfahrenen, nüchternen
Müllerburschen
unverh., sucht für die Bedienung von 3 Mahlgängen von sogleich die Dampfmahlmühle zu Schloß Kalthof bei Marienburg Wpr. (5067

Ein unverheiratheter, sol. (5047)
Wirthschafts-Inspektor
der mit Bearbeitung von schwerem Niederungsboden, vorherrschend Rüben-, Weizen- und Rapsbau, vertraut ist, wird für ein solches Gut von 17 Hufen gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. 2c. sind an die Gutsverwaltung Königshof p. Altfelde zu richten.

Ein solider, älterer, unverheiratheter
erster Beamter
der auch zeitweise eine größere Wirthschaft selbständig bewirthschaften kann, wird von sogleich od. 1. November gesucht. Anfangsgehalt 600 Mk. Sehr gute langjährige Zeugnisse und kurzer Lebenslauf bei Meldung Bedingung.
Dom. Staren bei Krojanke.
R. Orland.

In Lindenau bei Linowo findet von sofort ein zuverlässiger (5278)
Hofbeamter
Stellung. Das Dominium.

Ein jüngerer (4912)
tüchtiger Kuhmeister
findet bei hohem Lohn, Tantième und ausreichendem Deputat Stellung von sofort. Die Frau muß milchen. Auch muß ein Scharwerker gestellt werden.
Karolinenhof pr. Reichenau, Kreis Osterode.

Von sofort können in meinem Geschäfte placirt werden (4912)
1 Lehrling
1 Verkäuferin
gleich welcher Confession, der polnischen Sprache mächtig, letztere im Putzfache erfahren. A. Ruben, Nakel (Netze), Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren.

Ein Sohn
ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, kann sogleich eintreten bei (5260
H. Noßleit, Dt. Eylau.

Einen Lehrling und



geschäft unter günstigen Bedingungen, polnische Sprachkenntniß sehr erwünscht, aber nicht Bedingung, gründlich erlernen lassen wollen, bitte sich zu wenden an Ph. Birnbaum, Vandsburg Wpr. (5213)

In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft verbunden mit flotter Gastwirthschaft findet ein Sohn achtb. Eltern als
Lehrling
per sofort unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Selbstgeschriebene Meldungen erbittet (5205
J. Bonus, Altmark Wpr.

Ein Lehrling, Christ, der die Klempnerei praktisch erlernen will, kann sofort eintreten bei E. Lewinsky, Klempnermeister, Graudenz. (5208)

Ein Lehrling
k. sof. eintr. b. Jacob Chrustowski, Sattlermeister, Rehden Wpr. (5308

Einen evang. Lehrling
mit nöthiger Schulbildung sucht für hiesige Schloßgärtnerei (5305)
Heinz, Dziembowo per Gertraudenhütte.

Für meine Dampf-Mahl-Mühle suche von sofort (4889)
einen Lehrling.
H. Signerski, Kalthof b. Marienburg Wpr., Getreide-, Holz- und Kohlengeschäft.

Ich suche zum sofortigen Eintritt (5072)
einen Lehrling.
Marcus Henius, Thorn
Dampf-Sprit- u. Liqueurfabrik.

Zwei Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig, suche ich von sogleich für mein Colonialwaaren-Geschäft. (4678)
A. Bolinski, Briesen Wpr.

Zwei Lehrlinge
welche Lust haben, das Material-, Colonial- und Eisenwaarengeschäft zu erlernen, können sofort eintreten bei H. Richter in Mohrungen. (5083

Die Hertzberg'sche Kunst- und Handelsgärtnerei, Culmsee Wpr., stellt bis zum 1. November noch
einen Lehrling
ein. (4505)

Ein kräftiger Laufbursche und ein Lehrling
kann sofort eintreten bei (5307)
F. Polakowski, Tapezierer, Graudenz.

Für Frauen und Mädchen.

Ein anständ., jung. Mädchen, früher in Colonialwaaren- u. Schankgeschäft **als Verkäuferin**, sucht, auf gute Zgn. gestützt, vom 1. Novbr. anderw. Stelle. Gfl. Off. sub B. S. postl. Rehhof. (5254)

Ein j. Mädch. m. g. Zeug. sucht. v. sof. St. a. Stütze od. Wirthin d. Frau Czarkowski, Mauerstr. Nr. 20.

Junges Mädchen
Gutsbesitzerstochter, 21 Jahre alt, wünscht zum 2. Januar Stellung als Stütze der Hausfrau in allen Zweigen der Landwirthschaft erf. Gefl. Off. a. Frl. Kratz, Leippa O/L

Eine in der Landwirthschaft erfahrene, gebildete **Wirthin**, 45 J. alt, sucht eine ziemlich selbstst. Stellung. Prima-Zeugnisse habe zur Seite. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5252 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein **anständ. Mädchen**, katholisch, sucht Stellung als Wirthin oder als Stütze alleinstehender Damen. Off. u. Nr. 5113 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

aus der Schuhwaaren-Branche wird per 15. November gesucht, nur solche, wollen ihre Meld. nebst Gehaltsansprüchen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5149 d. d. Exped. d. Gesell. einsenden.

Ich suche zum sofortigen Antritt eine
tüchtige Directrice oder erste Putzarbeiterin.
Den Meldungen bitte ich Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen beizufügen. (5221)
Eduard Schmul, Mewe.

Ein junges Mädchen (Christin)
aus achtbarer Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft, zur Erlernung desselben, freundliche Aufnahme. Familienanschluß. Ad. Laugenstraßen
(4905) Pelplin.

Junge Damen
welche die feine Küche erlernen wollen, können sofort eintreten. (5277)
Offizier-Küche Unteroffizier-Schule Marienwerder.

Beabsichtige ein junges, kräftiges
Mädchen
zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pension mit Anschluß an eine kleine Familie zu engagiren.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 5131 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

Zur Unterstützung im Haushalt von sofort gesucht ein ordentliches, fleißig.
junges Mädchen
das zu kochen und plätten versteht.
Offert. mit Gehaltsanspr. zu senden an E. Weber, Mühle Leßnick bei Krojanke Westpr. (5117

Lehrmeierin gesucht.
Suche zum 1. November ein kräft. junges Mädchen, welches Lust hat, das Molkereifach gründlich zu erlernen. Lehrzeit 1 Jahr. Gehalt nach Uebereinkunft. Näheres durch (5071)
Bartholdtsen, Verwalter, Genossenschafts-Molkerei Callehne, (Provinz Sachsen.)

Als Stütze der Hausfrau
suche zum 1. Januar ein jüd., ordentl.
junges Mädchen
gewandt im Haushalt und Kochen. Schneiderei erwünscht. Familien-Anschluß zugesichert. Offerten mit bescheidenen Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse einzusenden. (5125
Frau J. Seefeldt, Lanken, Kreis Flatow Westpr.

Zur Erlernung des Papier-, Galanterie- u. Spielwaarengeschäfts kann
ein junges Mädchen
sogleich eintreten bei (5259
H. Noßleit, Dt. Eylau.

Suche bei freier Station zur Erlernung der Wirthschaft (5263
ein einfaches junges Mädchen
das gleichzeitig mit übernimmt, einige Zimmer aufzuräumen, bei Tisch zu bedienen und die Wäsche plättet und beaufsichtigt. Ebenso findet zu Martini bei 120 Mk. Jahreslohn ein starkes
älteres Hausmädchen
Stellung in Ruda bei Neuhof Westpr.

Suche zum 11. November ein ält.,
tüchtiges Hausmädchen
das gut Zimmer reinigen kann, Diener im Hause, und (5271)
eine Gesindeköchin
Hausmädchen 100 Mk., Gesindeköchin 90 Mk. pro Anno. Gefl. Offerten unter der Chiffre A. B. an die Expedition des Kujawischen Boten zu Inowrazlaw erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau
und zur Beaufsichtigung der Kinder wird ein anspruchsloses, zuverlässiges Mädchen gesucht, welches sehr gut Handarbeit und d. Näh. mit der Nähmaschine versteht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
(5060) Frau Becker, Bartin Kr. Rummelsburg.

Suche per sofort ein durchaus tücht., zuverlässiges, junges Mädchen (mosaisch), als (5163)
Stütze der Hausfrau.
Gehaltsansprüche sowie ev. Zeugnißabschriften und Photographie bitte den Meldungen beizufügen.
Simon Ascher Nachfolger, Briesen Westpr.

Für ein besch., evg. **jung. Mädchen** bietet sich bei vollst. Familienanschluß auf d. Lande ein frdl. Heim mit Anl. z. all. häusl. Arb. Pension 300 Mk. Meldungen unter Nr. 5061 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

2 ordentl. kräftige Mädchen
zur Erlernung der Meierei u. Wirthsch. finden sof. Stellung. Lehrzeit 1 Jahr. Pension nicht beansprucht. Offert. w. unt. Nr. 5087 a. d. Exp. des Ges. erb.

Dom. Taulensee bei Frögenau sucht zum sofortigen Antritt eine
tüchtige Wirthin.

Eine ältere, selbstthätige (5294)
Wirthin
wird von Martini für ein m. Gut unter L. d. Hausfrau ges. Dieselbe muß kochen, backen, Aufzucht von Kälbern u. Schweinen verstehen. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. f. z. r. an Gut Sachen, Kr. Neidenburg.

Suche zu Martini cr. eine mit guten Zeugnissen versehene
Wirthin
oder herrschaftliche **Köchin**, die die feine Küche versteht. (5266)
Sand, Sandhof bei Alt-Christburg.

Suche p. sofort oder 1. November
eine Köchin
(mosaisch), welche die bürgerliche Küche versteht und die Hausarbeit mit machen muß. (5229)
J. F. Heymann, Schneidemühl, Posenerstr. 22.

Eine Kinderfrau
zu zwei Kindern, 1½ Jahr und 6 Wochen, durchaus zuverlässig, sauber und eigen, mit nur vorzüglichen Zeugnissen, wird bei gutem Lohn auf's Land bei Thorn gesucht. Briefmarken verbeten. Schultze, Lieutenant a. D.
(5236) Leibitsch.

Eine Aufwartefrau
kann sich melden bei (5239)
W. Laue, Schuhmacherstr. 6.

Aufwartemädchen zu sof. gesucht.
(5211) Festungsstraße 16, parterre.

Eine ordentl. **Aufwartefrau** von sogl. gesucht. Unterthornerstr. 21, 1 Tr.

Ein **Mädchen** von 14—16 Jahren für den ganzen Tag verlangt (5317)
Kirchenstr. 11, part.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Amtsgericht Schlochau zugelassen und habe das Bureau und die Wohnung des nach Schneidemühl übergesiedelten Rechtsanwalts **Rothenberg** übernommen.

Schlochau Wpr., den 12. Oktober 1893.

E. Mogk

(4959) Rechtsanwalt.

Nebenverdienst.

M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter Z. 5291 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

20% Provision.

Bedeutende deutsche Cognacbrennerei sucht solide Agenten. Adressen unt. W. ½ postl. Worms.

Constantin Decker, Möbelfabrik, Stolp Pommern

empfiehlt Aussteuern zu Fabrikpreisen.

Specialität: Gothische Speisezimmereinrichtung und altdeutsche Möbel auch Polsterwaaren. (7816)

Zeichnungen auf Verlangen franco.

MUSIK INSTRUMENTE aus ERSTER HAND!

CATALOG A: STREICH- & BLASINSTRUMENTE, ZITHERN, GUITARREN, TROMMELN, SAITEN etc.

CATALOG B: ZUG- und MUNDHARMONIKAS, SPIELWERKE.

L. P. SCHUSTER. MARKNEUKIRCHEN, SACHSEN

Billigste Bezugsquelle

in sämmtlichen **Papieren, Düten und Hutbeuteln** mit und ohne Druck:

L. Pottlitzer, Bromberg

Düten-Fabrik. (3354)

Adolf Oster

Mörs a. Rh.

versendet franco an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten

Cheviotstoffe

in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots. Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie. Zurücknahme.

Thorner Wurst

Würstel, sowie sämmtliche **Fleischwaaren** in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigen Preisen

כשר **B. Kuttner, Thorn,** כשר

Wurstfabrik.



Specialität: **Drehrollen**

für Hand- und Dampfbetrieb.

Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Schrotmühlen

mit Sandsteinen und Unterläufern, liefert billig unter Garantie (5223)

A. B. Scheppke, Caldowe bei Marienburg.



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

Rattentod

(E. Musche, Cöthen)

schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel.

Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Niederlagen bei:

Fritz Kyser, Drogerie.

Paul Schirmacher, Drogerie.

Geschäfts-Eröffnung.

Briesen Westpr., den 13. Oktober 1893.

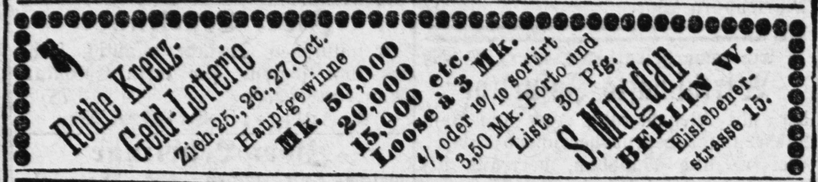
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem am **Markt Nr. 53** gelegenen Hause ein (5867)

Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft nebst Wein- und Cigarren-Handlung sowie Destillation, Rum- und Liqueurfabrik

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, nur vorzüglichste Waare zu coulanten Preisen zu liefern und zeichne ich, prompteste und reellste Bedienung zusichernd,

Hochachtungsvoll und ergebenst

Waldemar Brien.



Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.

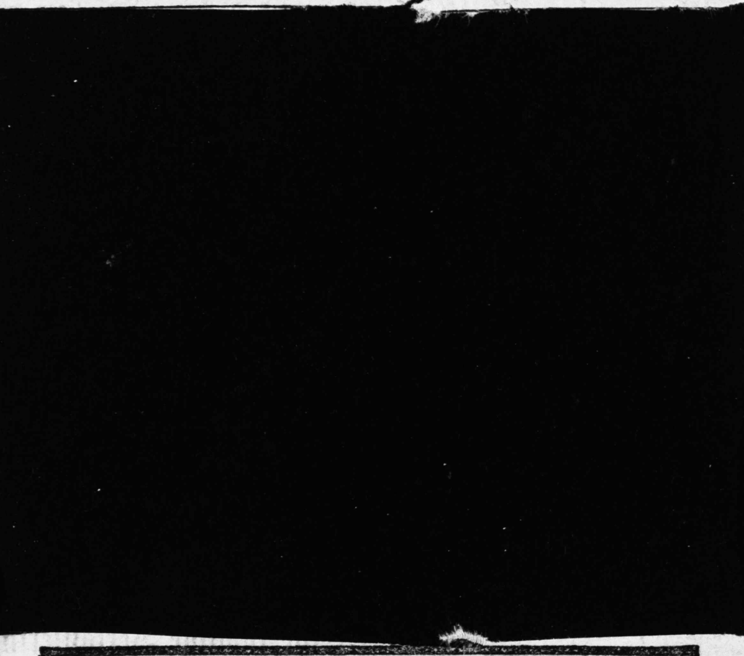
Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte. **Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten**

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute,** aus. Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — **Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.**

Paul Rudolphy, Danzig.

Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2. Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.





---

8 Klassiker für 12 Mark

Goethe, Schiller, Lessing, Hauff, Körner, Kleist, Lenau, Heine enthält die **„Deutsche Klassiker-Bibliothek“**, Auswahl von Rudolf von Gottschall. 6 starke Bände, 5259 Seiten, prachtvoll gebunden. Büchergestell dazu passend 3 Mk. incl. Kiste. Zu beziehen franko gegen Voreinsendung von 12,50 M. (resp. mit Gestell 16 M.), unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr.

Der kleine Brehm

Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem **gesamten** Tierreich von W. Sackowitz, mit **über 300 Illustrationen,** in 1 Bande complett, hochelegant gebunden, für **10 Mark.** Zu beziehen franko gegen Voreinsendung von M. 10,50 (unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr).

Buch der Erfindungen

Herausgegeben von 9 hervorragenden Fachleuten. In 1 Band complet, Orig.-Prachteinband. 534 Illustr. Preis: **10 Mark.** Populär geschrieben. Hervorragendstes Geschenkwerk für Jung und Alt. Zu beziehen franko gegen Voreinsendung von 10,50 M. (unter Nachnahme 30 Pf. Porto mehr).

Verlagsanstalt Urania, Berlin W. 62, Kleiststraße 4.

Eine Pelzdecke

ist billig zu verkaufen. (5097

Dom. Prust, Kreis Schwetz.

Häcksel

empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Güter-Besichtigungen behufs Beleihung

oder Verkauf führen wir vom **1.—30. November cr.** unentgeltlich aus. Darlehns-Sucher bezw. Verkaufslustige wollen sich schleunigst melden. Prosp. versendet gegen 20 Pf. die **Subdirektion Otto H. Hein, Danzig.**

Das der Loge zu Allenstein gehörige Etablissement (5268)

„Kaisergarten“

(Restaurant mit großem Concertgarten, im Mittelpunkt der Stadt) soll vom 1. November d. J. **mit vollem Inventar** an einen geeigneten kautionsfähigen Bewerber verpachtet werden. Meldungen sind zu richten an

Mühlenbesitzer **Sperl, Allenstein.**

Ein sehr gut erhaltener

Verdeckwagen

elegant und bequem, auch als Hotelwagen geeignet, steht äußerst billig zum Verkauf. Offert. an die Exp. des Geselligen unter Nr. 5098.

Weißes und halbweißes

Tafelglas

prima Glaserkitt

in Fässern und ausgewogen, empfiehlt zu Fabrikpreisen (5218

O. Gredstedt, Dt. Eylau.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine Gastwirthschaft

verbunden mit Restauration und Fremdenverkehr, auch Material-Geschäft dabei, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4926 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Geschäftshaus

mit Gastwirthschaft in Pieckel Kreis Marienburg ist sofort zu verkaufen Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten wollen sich meld. in Jacobsmühle bei Mewe. (3488)

Ein in flottem Betriebe befindliches

Hôtel

einer mittleren Provinzialstadt Westpr. ist per 1. April 1894 zu **verpachten.** Refl. erf. Näheres sub J. J. 8903 d. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Bäckerei

m. 2 Nebengebäuden, d. außer d. Bäckerei 600 Mk. Miethe bringen, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft bei F. Simon, Marienburg Wpr., Ziegelgasse 74.

Ein am hiesigen Markt belegenes

Grundstück

in welchem seit vielen Jahren ein **Getreide- u. Materialwaarengeschäft** mit Erfolg betrieben worden ist, ist Todeshalber unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Nähere Auskunft erth. **F. Fahl, Bartenstein Opr.**

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, neu eingerichtet, dazu 40 Morgen Land, 28 Morgen Wiesen und Torf, in guter Mahlgegend, dicht an der Chaussee gelegen, ist für 19500 Mark mit 4500 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.

J. Gniwodda, Fittowo

(5112) bei Bischofswerder Wpr.

Ein Kurz- u. Weißw.-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen von gleich zu übernehmen. Gefl. Offert. erbeten unter **K. H. 100** postl. Bromberg. (5044)

Verkaufe die (5094)

Meierei

i. e. groß Werderdorfe, a. d. Chaussee, sehr gute Gebäude, voller Einrichtung, mit ca. 50 bestem Lande, für ca. 25000 Mk., bei ca. 9000 Mk. Anzahl. Aufr. unter **O. T.** hauptpostamtlagernd Danzig erbeten.

Eine obergährige

Brauerei

mit Ausschank

ist von sofort sehr billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5191 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Günstiger Kauf.

Mein in einem kleinen, aber lebhaften Städtchen Ostpreußens gelegenes Colonial-, Materialwaaren- u. Schankgeschäft, verbunden mit einem sehr lebhaften Maschinenhandel (Thorgeschäft, in der ganzen Straße einziges Geschäft) sowie Eiskeller, 3 stöckiger Getreidespeicher, 2 Scheunen, alles neu erbaut, beabsichtige ich Umstände halber unter den denkbar günstigsten Bedingungen und zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich, nur Sicherstellung. Gefl. Offerten u. S. 74 an G. L. Daube & Co. in Königsberg i. Pr. erbeten. (2683)

Eine gute Brodstelle!

Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Produkten- und Agentur-Geschäft** in der besten Lage einer Kreis- und Garnisonstadt, an der Bahn gelegen, mit Grundstück unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen od. zu verpachten. (5 72

L. Klunower, Lötzen Opr.

Ich beabsichtige mein in Arnsdorf (groß. Kirchdorf mit Chaussee u. Bahn) belegenes, ganz neu erbautes (5300)

Kruggrundstück

in bester Lage, worin ein gut frequentirtes Geschäft betrieben wird, bei mindestens 6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.

R. Haase, Wormditt.

Mein in Culm Westpr., Vorstadt, 1 Klm. von der Stadt belegenes

Grundstück

ca. 70 Morgen pr., mit guten und sehr ausreichenden Gebäuden, beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei (5231)

Meta Wernicke, Ziegeleibesitzerin, Culm.

Ziegelei-Verkauf

in Lyck, dicht an der Bahn, 18 Morg. Acker, davon sind 6 Mrg. Lehm ausgestochen, 2 Schachtöfen, 2 Trockenschuppen, Wohnhaus, alles massiv, ist billig zu verk. Näh. b. Otto Konietzko, Lyck.

Suche für meine Ziegelei, die sehr guten Absatz hat (4975)

einen Pächter

zum 1. April 1894.

C. Wetterich, Dom. Stopka bei Crone a. B.

Mein Grundstück

65 Morgen groß, bin ich Willens bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen.

J. Winkowski, Dembien bei Tiefenau.



Rentengüter.

Die Parzellirung in (4360

Drückenhof

Kreis und Eisenbahnstation Briesen Westpr. wird fortgesetzt. Nächster Verkaufstermin

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. Oktober d. Js.

auf dem Gutshof Drückenhof.

Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke,

Danzig, Langgarten.

Für ein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft verb. m. Restauration wird

ein Theilnehmer

mit ca. 3—5000 Mk. Einlage gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5303 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Eine Hypothek v. 3000 Mk.

5%ig, unmittelbar hinter ⅖ Beleihung von ritterschaftl. Landsch.-Pfandbriefen wird baldmöglichst zu cediren gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 5201 durch die Exp. d. Geselligen erb.

Die schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank gewährt (26118)

Darlehne

auf städtische und ländliche Grundstücke, sowie an Kreise, Gemeinden, Korporationen und Entwässerungs-Genossenschaften. Näheres durch die General-Agentur: **Chr. Sand, Thorn III.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 245.

Graudenz, Mittwoch] [18. Oktober 1893.

Ein Opfer des Fanatismus.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande 1861—63
von Alfons de Resée. [Nachdr. verb.

Es war im September des Jahres 1861. Der weiße Adler rüttelte wieder an seiner Kette, die man ihm angelegt hatte, weil er des freien Fluges unfähig gewesen. Er war in dem Wahne, daß er durch eine einzige unüberlegte That gut machen könne, was er durch Jahrhunderte gesündigt.

Die Straßen der Städte und Dörfer durchzogen ganze Horden wüster Gesellen, abenteuerlich im Aussehen und im Benehmen. Sie sprachen von Freiheit und Gleichheit und es gab Viele, die ihnen glaubten. Fast an jedem neuen Morgen klebten an den Straßenecken Aufrufe und verhetzende Reden.

In dem preußischen Städtchen G., das im Posenschen hart an der Grenze liegt, hatte man von dem entstehenden Aufruhr erst wenig erfahren. Dort ging noch alles den gewöhnlichen Gang, und da die Regierung sich bemühte, den wahren Stand der Dinge geheim zu halten, so glaubte man immer nicht so recht an den Ernst der Lage.

Jan von Przetorski war Referendar beim Kreisgericht in G. Er kümmerte sich wenig um die Politik und am allerwenigsten um das Beginnen seiner Landsleute draußen. Er träumte sich ja ganz schön, der Traum von dem großen polnischen Reich, aber es war eben nur ein Traum, der sich nicht verwirklichen ließ und der also umsonst die Köpfe seiner Freunde erhitzte. Mochten sie machen, was sie wollten, Jan Przetorski ließ sich nicht aus seinem Gleichmuth und seiner Karriere bringen. Wozu sich Kopfschmerzen machen um einen Kampf, der von vornherein aussichtslos war. Am Ende lebte es sich unter der preußischen Herrschaft ebenso gut, oder noch besser, wie unter der polnischen Nationalregierung. Der Grund für die polnische Bewegung bildete ja doch hauptsächlich nur gekränkte Eitelkeit, das stand nun einmal fest. Weshalb sich den preußischen Kugeln aussetzen, die meistens trafen. — Er hatte ein Lieb, eine süße Braut, und schon deshalb durfte er sein Leben nicht leichtfertig auf's Spiel setzen. Also blieb er daheim, that seine Pflicht und amüsirte sich auf den Bällen und Gesellschaftsabenden in G.

Der flotte junge Mann war überall gern gesehen. — —

Eines Tages — Przetorski war eben von einer mehrtägigen Reise zum Gerichtstage im Dorfe Lutkowo zurückgekehrt — klopfte es an seine Thür. Geheimnißvoll trat der Stadtbriefträger — ein Pole — in's Zimmer und übergab ihm einen großen rekommandirten Brief mit rothem Siegel.

„Panie, hier habe ich etwas für Sie. Habe das Ding seit fünf Tagen zurückgehalten und Ihre Unterschrift auf dem Postschein gefälscht, damit den Brief Niemand sieht. Es war sehr unvorsichtig von den Unsrigen."

Przetorski sah auf das Siegel und erbleichte.

„Regencia polska", stand dort groß und deutlich.

„Ich danke Ihnen herzlich. Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen. Wenn dieses Schreiben in die Hände meiner Behörde gekommen wäre, wäre ich verloren."

Der Bote ging, während Przetorski das Schreiben erbrach und las:

„Hiermit ernennen wir Sie zum Premierlieutenant unserer Infanterie und geben Ihnen auf, sich innerhalb acht Tagen, von Zustellung dieses Schreibens ab, bei dem Kommandanten des Chludchower Bezirks zum Fahneneide zu melden. Genannter Kommandeur ist der Rittergutsbesitzer und preußische Premierlieutenant von Czarlikowski auf Chludowin, zu dessen Adjutanten Sie bestellt werden. Alles Weitere erfahren Sie von diesem Herrn, dessen Befehlen Sie unbedingt zu gehorchen haben."

Das Schreiben trug keine Unterschrift, war jedoch mit dem Siegel der geheimen Regierung versehen. Auf der Rückseite befand sich ein gedruckter Auszug aus den Bestimmungen eines geheimen polnischen Reichsgesetzes.

Przetorski lachte hell auf und warf den Wisch in einen Winkel.

„Fällt mir garnicht ein. Nur gut, daß Niemand das Papier gesehen hat. Eigentlich ist das ein bloßes Wunder." Er versank in Nachdenken.

Peter von Czarlikowski, sein „Oberst", war ein Freund von ihm und der Bruder seiner Braut. Leider zählte er zu den fanatischsten Anhängern des Polenthums und es würde schwer halten, ihn zur Einsicht und Umkehr zu bewegen.

* * *

Acht Tage waren vergangen und Przetorski hatte die Botschaft der polnischen Geheimregierung fast vergessen.

Er lag lang ausgestreckt auf dem Sopha und hielt Mittagsruhe. Plötzlich vernahm er im Flur einen spornklirrenden Schritt. Die Thür wurde aufgerissen und Peter von Czarlikowski stand auf der Schwelle.

„Jetzt, Herr Premierlieutenant, verfügen Sie sich, wo Sie hingehören", sprach er pathetisch „ich habe über Ihr Leben und Ihren Tod zu bestimmen."

Przetorski sah seinem „allmächtigen Obersten" eine Weile lachend in's Gesicht, ohne sich aus seiner liegenden Stellung zu rühren und fragte dann phlegmatisch:

„Peter, bist Du verrückt?"

„Was soll das heißen?" brauste Peter auf.

„Na, ich denke, ich soll in Dein Regiment eingestellt werden. Sage mir doch, wo steht das gegenwärtig? Wo habt Ihr denn eigentlich Eure „Armee"? Nennt Ihr die handvoll Tertianer und Sekundaner etwa so? Mach Dich doch nicht zum Narren, alter Freund."

„Was? Handvoll Tertianer? Schäme Dich, so zu sprechen, Jan", rief Czarlikowski. „Was uns an Uebung in der Kriegskunst fehlt, das ersetzt uns der Muth, das Bewußtsein, für das geknechtete Vaterland, für die Freiheit zu kämpfen, tausendfach. Unsere Leute — — —"

„Werden auseinanderstieben, wenn sie die erste Salve bekommen", fiel Przetorski ein, „es sind ja nur irreguläre Horden, die anzuführen für mich keine Ehre bedeuten würde. Bei Euch wird ja wohl jeder Tertianer gleich Offizier? Geh, sei vernünftig und schlag' Dir den Unsinn aus dem Kopf."

„Willst Du oder willst Du nicht?" fragte Czarlikowski statt aller Antwort mit eigenthümlich vibrirender Stimme.

„Nein", entgegnete Przetorski beleidigt. Er sah ein, daß hier alles Reden überflüssig war.

„Przetorski, ich warne Dich!"

„Ich denke, Du, als mein bester Freund und zukünftiger Schwager, müßtest mich doch kennen", war die erzürnte Antwort. „Ich habe dem Könige von Preußen zweimal den Eid der Treue geleistet, einmal bei der Fahne, das andere Mal bei der Justiz. Abgesehen davon, daß ich nicht meineidig werden möchte, habe ich auch keine Lust, degradirt zu werden. Du weißt, daß ich preußischer Unteroffizier der Reserve bin. Du aber, Peter, solltest bedenken, daß Du den preußischen Offizierdegen mit Ehren getragen hast. Der König von Preußen hat ihn Dir, auf Deine Ehre vertrauend, übergeben und Du hast die heilige Pflicht, ihn nicht zu besudeln. — So, jetzt hast Du meine Meinung gehört, mach' was Du willst — ich sage „nein" und nochmals „nein".

„Unseliger, weißt Du, was Du thust, wenn Du dem Rufe nicht folgst?" rief Czarlikowski, der braunroth vor Aufregung geworden war „lies die gedruckten Strafbestimmungen in Deinem Patent nach."

„Ich weiß", machte Przetorski gelangweilt, „sie bedrohen mich mit dem Tode. Na, dahin wird es ja nicht kommen. Wenn die heißen Köpfe einige Serien blaue Bohnen geschmeckt haben, kühlen sie sich ab."

Czarlikowski riß den Rock auf und wühlte suchend in den Papieren in seiner Brusttasche umher. Dabei wurde unter der weiten Jagdjoppe die polnische Uniform sichtbar. Przetorski lächelte mitleidig, als er es bemerkte. Endlich hatte Czarlikowski gefunden, was er suchte. Er entfaltete ein großes Papier und reichte es dem Freunde hin.

„Sieh selbst, was ich aus Dir machen kann — — und sei versichert, ich thue es. In mancher Hinsicht kenne ich keine Schonung."

Przetorski las:

„Hiermit ernennen wir Sie zum Mitgliede der vorläufigen polnischen Geheimregierung. — Sie haben den Bezirk Cludchowo nach bestem Wissen und Gewissen und nach den Ihnen mündlich ertheilten und noch zu ertheilenden Anweisungen selbstständig zu verwalten. Wir geben Ihnen hiermit unumschränkte Macht über Leben und Tod — 2c. — —

Langiewicz."

Przetorski lachte auf. Er gab sich nicht die Mühe, das lange Schreiben zu Ende zu lesen, sondern trat an seinen Schreibtisch und entnahm demselben ein anderes Papier.

„So, hier hast Du dein Premierlieutenantspatent. Bringe es Langiewicz mit bestem Dank zurück. Ich wünsche guten Erfolg."

Czarlikowski nahm das Patent wortlos in Empfang, sah den Freund noch einmal an und ging dann ohne Gruß hinaus. — — — (Schluß folgt.)

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 16. Oktober.

Wegen wissentlichen Meineides hatte sich heute der Landwirth und Schachtmeister Viktor Finger, früher in Jungen, jetzt in Vandsburg, zu verantworten. Am 11. November 1891 beantragte die Besitzerwittwe Manthey in Jungen bei dem Amtsgericht in Schwetz, ihren Sohn erster Ehe, den Landwirth Leopold S. für einen Verschwender zu erklären, da er sein väterliches Erbe von 9000 Mark vergeude. Thatsächlich wurde auch Schulz am 24. Dezember 1891 für einen Verschwender erklärt. S. hat nun, auf Veranlassung des Angeklagten, von Ende Dezember 1891, etwa 1/4 Jahr lang, bei diesem Kost und Logis gehabt. Während dieser Zeit hat S. auf Veranlassung des Angeklagten mehrere Wechsel im Betrage von 1500 Mark und 1000 Mark ausgestellt, und zwar, wie der Angeklagte angegeben hat, um das Vermögen des S. der Verwaltung zu entziehen. S. hatte für die angeblichen Verpflegungsgelder dem Angeklagten einen Wechsel über 730 Mark ausgestellt. Diesen Wechsel klagte Finger im August 1892 ein. Der Wechsel war am 26. November 1891 ausgestellt, und zwar, wie Finger behauptet, nach der für ihn gänzlich unbekannten Eröffnung des Entmündigungsverfahrens. S. bestritt, den Wechsel am 26. November ausgestellt zu haben, und behauptete, daß er erst im März 1892 dem Finger auf dessen Verlangen ein Blankoaccept ausgestellt habe. In dem Wechselprozesse wurde für den Angeklagten, damals Kläger, ein Eid normirt. Er sollte schwören, daß, als er das eingeklagte Wechselaccept erhielt, er nicht gewußt habe, daß das Entmündigungsverfahren gegen Schulz, als Verschwender, bereits eingeleitet war. Diesen Eid hat der Angeklagte trotz Abrathens, namentlich des gegnerischen Anwalts, am 4. Oktober 1892 abgeleistet. Im Anschluß an die Eidesformel, nach einer momentanen Pause, setzte der Angeklagte angeblich zur Eidesformel die nach seiner Meinung bedeutungsvollen Worte hinzu: „So viel ich mich wenigstens zu entsinnen glaube, ich glaube dies mit Bestimmtheit sagen zu können." Alle Anwesenden im Sitzungssaale waren über diese Art der Eidesleistung erstaunt, und alle waren schon damals der Ansicht, daß Finger einen Meineid geleistet habe. Finger gab bei seiner verantwortlichen Vernehmung für sein Verhalten folgende Erklärung ab: Er habe mit dem wegen Meineides bestraften Pferdehändler Lewin M. im hiesigen Gefängniß einige Zeit zusammen gesessen, dieser habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß wenn man dem Eide diesen Zusatz gebe, man nicht bestraft werden könne. Diesen Rath habe dem M. ein hiesiger Anwalt gegeben und er, der Angeklagte, habe ihn befolgt. Es ist aber festgestellt, daß der Wechsel am 26. November nicht ausgestellt sein kann, da S. von Mitte bis Ende November 1891 ununterbrochen sich in Thorn aufgehalten hat. S. behauptet aber, daß der Angeklagte auch schon vor dem 26. November 1891 von ihm selbst Kenntniß von dem Entmündigungsverfahren gegen ihn gehabt habe, und nimmt auch an, daß das von ihm im März 1892 gegebene Blankoaccept der Wechsel vom 26. November 1891 sein wird. Der Angeklagte leugnet jede Schuld. Er ist ein sehr erregter Mensch und erging sich während seiner Vernehmung in den heftigsten Angriffen gegen das Gericht, die Staatsanwaltschaft und einige Rechtsanwälte. Abends 9 Uhr, nach Schluß der Beweisaufnahme, beantragte er die Vertagung der Sache und die Ladung von neuen Zeugen. Dem Antrage wurde stattgegeben.

Verschiedenes.

— Für das neue Berliner Frauengymnasium soll ein „Freistellenausschuß" gebildet werden, der Mittel zur Stiftung von Freistellen sammeln soll. Schon jetzt haben sich zahlreiche unbemittelte strebsame junge Mädchen mit der Bitte um Gewährung freien Unterrichts an das Komitee gewendet.

— Zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen fordert der Vorsitzende der Sachverständigenkommission der Lederindustriellen von Berlin, Herr G. Salomon auf, ihm alles, was im Interesse der Lederindustrie und verwandter Geschäftszweige in Betracht kommen könnte, unter Beifügung einer etwa nöthigen Begründung einzusenden.

— [Aus den Papieren eines Sprachlehrers.] Geben ist seliger, denn nehmen — nur das Stundengeben nicht. (Fl. B.)

Briefkasten.

N. M. V. Der Gerichtsvollzieher hat das Recht zu pfänden, was er für entbehrlich hält. Gegen eine solche Pfändung, wenn sie für unberechtigt gehalten wird, steht dem Schuldner oder dem Hypothekengläubiger das Recht zu, bei dem Vollstreckungsgericht auf Aufhebung bezw. Einstellung der Zwangsvollstreckung anzutragen. Wird von diesem Rechte vor Abhaltung des von dem Gerichtsvollzieher anberaumten Versteigerungstermins kein Gebrauch gemacht, so hat letzterer nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, die gepfändeten Gegenstände, also auch Getreide auf dem Halme, öffentlich zu versteigern und für das Meistgebot loszuschlagen, gleichgiltig, ob der versteigerte Gegenstand einen etwa höheren Verkehrswerth hat. Nur Gold- und Silbersachen darf er unter dem Taxwerth des darüber vernommenen Sachverständigen nicht zuschlagen. Von einem Regreß gegen den Gerichtsvollzieher kann in Ihrem Falle daher nicht die Rede sein. Eine Verfügung, wonach der Gerichtsvollzieher bei Pfändung von landwirthschaftlichen Gegenständen über 1000 Mk. einen Sachverständigen zuziehen muß, ist nicht vorhanden. Die Landschaft hat nur gewünscht, daß dieses, wie bei dem Verwaltungszwangsvollstreckungsverfahren, geschehen möge. Dieser Wunsch ist den Gerichtsvollziehern, jedoch ohne Pflichtauflage, zur möglichen Nachachtung mitgetheilt worden.

A. K. Das neugegründete, unter Leitung des Herrn Dr. Wollny stehende Milchwirthschaftliche Laboratorium in Berlin befindet sich Zimmerstraße Nr. 90, in dem Hause, in welchem der Klub der Landwirthe sein Heim hat und in unmittelbarer Nähe der Versammlungs- und Gesellschaftsräume der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Das Laboratorium hat die Aufgabe, besonders Milch-, Butter-, Käse-, sowie auch Margarine- und Schmalzproben, die von Produzenten, Kaufleuten oder Konsumenten eingesandt werden, auf ihren Gehalt und ihre Reinheit zu untersuchen. Gleichzeitig aber will das Institut sich durch Untersuchung von Milch auf ihren Fettgehalt den Genossenschaftsmolkereien sowie allen Milchvieh züchtenden Landwirthen nützlich erweisen.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. Oktober. Wolkig, trübe, Regenfälle, milde Luft, windig.

Bromberg, 16. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**

Weizen 128—133 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 102—107 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 140—155 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 16. Oktober 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	13	40	Mehl 0	9	40	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	12	40	do 0/1	8	60	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	13	80	Mehl I	8	—	do. „ 3	13	50
Mehl 000	12	80	do. II	5	60	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	10	40	Commis-Mehl	7	80	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	10	—	Schrot	6	80	do. „ 6	11	50
do. 0	6	60	Kleie	4	80	do. grobe	10	50
Futtermehl	5	20				Grütze Nr. 1	12	00
Kleie	4	60				do. „ 2	11	00
						do. „ 3	10	50
						Kochmehl	6	20
						Futtermehl	5	20
						Buchweizengrützel	16	00
						„ II	15	60

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10 000 Kilo.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 16. Oktober 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 36—63, Hammelfleisch 31—53, Schweinefleisch 52—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,30—4,10 per Stck., Enten 0,80—2,50, Hühner 0,50—1,10 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 48—67, Zander 85—96, Barsche 60, Karpfen 56—75, Schleie 90—102, Bleie 35—40, bunte Fische 24—36, Aale 63—100, Wels 50 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 93—160, Forellen 71—80, Hechte 38—50, Zander 50—71, Barsche 20, Schleie —, Bleie 18, Plötze 5—12, Aale 40—81 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 50—110 Pfg., Stör — Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 126—132, IIa 120—125, geringere Hofbutter 110—115, Landbutter 90—105 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,50—4,00 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,40—1,70, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 3,50—4,00, junge per Bund, —, Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock 0,75—1,00, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 16. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen loco niedr., 135—138, per Oktober 138,00, per November-Dezember 138,00 Mk. — Roggen loco flau, 118—120, per Oktober 120,00, per November-Dezember 120,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 156 bis 165 Mk.

Stettin, 16. Oktober. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 33,00, per Oktbr.-Novbr. 30,50, per April 32,00.

Magdeburg, 16. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Stetig.

Posen, 16. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 51,70, do. loco ohne Faß (70er) 32,20. Matt.

Posen, 16. Oktober. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 12,70—13,90, Roggen 11,50—11,90, Gerste 12,00—14,50, Hafer 14,20—15,50 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Lupinen

kauft (1992) **Max Scherf.**

Häckfel

jeden Posten kauft und erbitte Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5038 an die Expedition des Geselligen.

5—6000 Pflanzbirken

ca. 1 Meter hoch, kauft sofort bei genauester Kostenangabe. (4921)
Wichert, Grätz a/W., bei Schulitz.

Für mehrere Waggons

Weizen- und Hafer-Stroh

habe noch gute Verwendung. (4958)
Louis Lewy, Getreidegeschäft
Jnowrazlaw.

Jedes Quantum Roßhaar

(Schnitt), kauft die Provinzial-Blinden-Anstalt **Bromberg.** (5202)

Senf kauft und erbittet bemusterte Offerten
Sigimund Basch, Breslau,
(5237) Moritzstraße 13.

Spundwände

ca. 150 cbm, 15 cm stark, 4,0 lang, werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet Hugo Weber, Zimmermeister.
(5127) Exin.

Einige Waggon gute, möglichst großfallende (5042)
Daber'sche Kartoffeln
kauft und bittet um Offerten
G. Rempel, Marienburg.

Ein kleiner, eleganter leichter
einspänniger Schlitten
wird zu kaufen gesucht. Meldungen m. Beschr. u. Preis werd. briefl. m. Aufschr. Nr 5190 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Einen größeren Posten
weisse Bohnen
sucht gegen Einsendung von Muster netto Cassa zu kaufen (5206
L. Kowalski, Dt. Eylau.



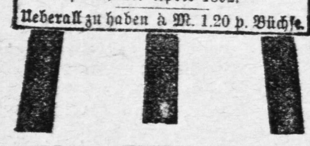
Rademanns Kindermehl!

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unentbehrlich.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. Uffelmann,
Prof. u. Direct. des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à M. 1.20 p. Büchse.

(6669)



Selten günstige Gelegenheit.

Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6.50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr. Garantie-Zurücknahme.
B. Schiawigowski & Cie.
Ruhrort a./Rh.



(7962)

Die Meierei Gr. Stürlack Opr empfiehlt **Bierkäschen** zu 1.80 per Schock. G Hahn.

Pommersche Gold- und Silber-Loose

à 1 Mark

Ziehungen 20. und 21. October sowie 11. und 13. November cr.
Gewinne: **50000 Mk., 25 000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk.** etc. etc., in Summa **9674 Gewinne = 322000 Mk.**
Loose à 1 Mk., 11 = 10 Mk. (auch sortirt) Porto 10 Pf., jede Liste 10 Pf., empfehlen u. versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken
Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Das zur Kaufmann **E. Kluth**'schen Concursmasse gehörige **Waarenlager** soll **im Ganzen** verkauft werden.
Zur Entgegennahme von Geboten ist ein Termin auf den
28. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr,
in meiner Geschäftsstube, **Mühlenstraße 9**, anberaumt.
Die Bietungscaution beträgt 500 Mk.; der Zuschlag erfolgt am
30. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,
ebendaselbst.
Die Besichtigung des Waarenlagers vermittelt der Herr Rentier **W. Czarnowski** in Dirschau. (5216
Dirschau, den 14. Oktober 1893.
Der Konkursverwalter.
Liste, Rechtsanwalt.

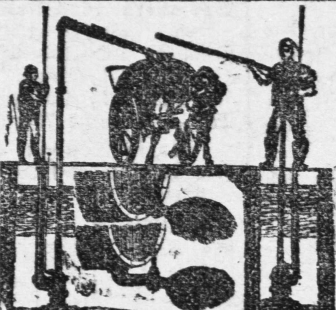
Telegr.-Adr.: **Dukatenmann**, Berlin.

Rothe ✚ Lotterie

Nur baare Geldgewinne
~~Ziehung schon am 25. — 27. d. Mts.~~
Hauptgewinne: **50 000, 20 000, 15 000 Mk.** 2c.

Original-Loose à 3 Mark,	Anth.	1/2	1/4	10/2	10/4
	Mk.	1.75,	1,00	17.00	9.00

Massower Geld-Lotterie
sämmtl. Gewinne abzüglich 10% in baar. (4126)
Ziehung schon am 20. — 21. d. Mts.
Hauptgew. 50 000, 25 000 Mk. 2c. à Loos 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Porto u. jede Liste 30 Pf.



Kauft

Hochsteiner
Jauchepumpen und Jauchevertheiler
billig aber gut
181500 Stück im Gebrauch.
F. C. Nehse, Düsseldorf.
Ill. Preisliste gratis und franco.

Rothe ✚ Lotterie.	Massower Lotterie.
Ziehung 25.—27. Oktober.	Ziehung 20.—21. Oktober.
Hauptgewinn 50000 Mark, 20000, 15000 Mk. baar	Hauptgewinn 50000 Mk. W. oder 45000 Mk. baar.
Original-Loose à 3 Mark	**Original-Loose à 1 Mark**
Porto u. Liste 30 Pf. versendet	11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Originalloose 3,00 Mark
1/2 Loos 1,75 M.
1/4 Loos 1,00 M.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

10/2 Loose 16,50 Mk.
10/4 Loose 9,00 Mk.
Betheiligung an 10 Loosen
1/10 Mark 4,00.

Hauptgewinne:
50000 Mk. 20000 Mk.
15000 Mk. 10000 Mk. etc.

Ziehung am 25.–27. Oktober d. Js.

Baar ohne Abzug auszahlbar.

Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt die Haupt-Collecte von

Emanuel Meyer jr., Berlin C.,
(Gründung des Geschäfts 1871) **54 Stralauerstr. 54.** (Gründung des Geschäfts 1871)


Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Nächste Große Geld-Lotterie
Loose a **3 Mk.**, 15 Stück von 3 Lotterien sortirt **45 Mk.**

Berliner Rothe ✚ **Hamburger Rothe ✚** **Ulmer Münsterbau**	Nur baare Geld-Gewinne Mark 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mark

Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortirten Antheile:
1/4 **1 Mk.** 1/8 **60 Pf.**, 11/4 **10 Mk.**, 11/8 **6 Mk.**, 36/60 **3 Mk.**, 60/60 **5 Mk.**, 125/60 **10 Mk.** evtl. v. 3 Lotterien gemischt. Porto u. Liste 30—40 Pf. extra. pro Lotterie.
Paul Bischoff, Lotterie u. Bankgeschäft **Berlin C., Münzstr. 25.**

Neu! Musterschutz Nr. 16864. Neu!
Feuerfeste u. sturmsichere
Hand-Laternen
fertigt in allen Größen (5207)
D. Lewinsky, Neuenburg Wpr.
Klempnermeister.



Vorzügl. **Nickel-Remtr. Mk. 8 u. 10; Silber-Remtr. Mk. 13, 14, 15;** hochfeine nur **Mk. 16. Anker-Remtr.** 15 Rub. **Mk. 18,** dito hochfeine **Mk. 20;** mit Sprungdeckel 1/2 Chronometer. **Mk. 25. Silber-Remtr.** für Damen **Mk. 13**, mit 10 Rub. **Mk. 14, 15, Specialität M. 16,** in 14 krt. Gold **Mk. 24** und **26.**
Sendung portofrei. (2902)

Rothe ✚ Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
M. **50000, 20000, 15000** etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Offerire 1000 Centner gutkochende
Speisekartoffeln
Daber'sche und Schneeflocken, auch in Waggonladungen; außerdem **Fabrik-Kartoffeln.** (5203)
Richard Flakowski, Besitzer, Ortelsburg.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lastig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

2000 Centner
Daber'sche Eß- und Fabrikkartoffeln
in Gut Hartowitz bei Montowo Westpr. verkäuflich. (5035)



Räucher-Aale
in jeder Größe und allerfeinster Qualität, sowie **ger. Flundern, Lachsheringe, Caviar, Aal in Gelée, Rollmöpse, Sardinen** u. viele andere Fischwaaren liefert am best. u. preiswerthsten
H. Aldag, Troyl b. Danzig.
N. B. **Ende Oktober** oder **Anfang November** erwarte ich erste Zufuhren **grüner Heringe** und werde solche, sowie ff. **geräucherte Bücklinge stets billiger wie jede Concurrenz** liefern können. (3472
Preisverzeichniß gratis und franko.

Die Selbsthilfe
durch die nach Prof. Dr. Volta verfaßte, in 20. Auflage erschienene illustr. Schrift über das
gestörte Nerven- und Sexual-System,
sowie dessen radicale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken. Zusendung unter Couvert durch das Atelier für elektrische Apparate v. H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.

Versäumen Sie nicht
illustr. Preisliste über intereff. Bücher gratis zu verlangen. (591
R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.

Für Säge- und Mahlmühlen.

Eine 15 HP. einschl. Locomobile,
„ **15** „ **compound** „
beide gebraucht, letztere so gut als neu, habe sehr preiswerth abzugeben.
L. Zobel,
Maschinen- und Dampfkesselfabrik,
Bromberg.

Rheinische
Tuch-Niederlage
in Aachen,
86 Friedrichstrasse 86
versendet direct an Private franco durch ganz Deutschland
Cheviots und Kammgarne.
Grosse Auswahl. — Billigste Preise.
Muster auf Anfragen gratis.

Eine Sichtmaschine
fast neu, billig abzugeben.
Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3907 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Viehverkäufe.

5 Rinder
in gutem Futterzustande, verkauft
(5209) Lindner, Dossoczyn.

1—2 1/2 jährige reinblütige
Simmenthaler Zuchtbullen
verkauft Rittergut Schönwalde Bahnstat. Zielenzig u. Sternberg N.-M.

Hampshiredown-Stammschäferei
Wickbold
bei Tharau Ostpreußen
mit größtem Bockverkauf in Ost- und Westpreußen, offerirt (2322
80 Stck. Zuchtmütter

In Gr. Nappern b. Osterode steh.
90 fette Schafe
und ein dreijährig. Eber
zum Verkauf. (5091

100 Stück
April-Lämmer
sind in Geistlich Kruschin b. Strasburg Wpr. zu verkaufen. (5293

Bock-Verkauf
der
Merino-Kammwollstammheerde
in **Kontken**
bei Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr.
Zuchtrichtung: Schwere Körper, viel Wolle. — Preis: 60—80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. (5057)
Springborn.

Sprungfähige und jüngere Eber
der großen Yorkshire-Rasse, sowie auch
Sauferkel
empfiehlt **Dom. Annaberg bei Melno,** Kreis Graudenz. 3 Monate alte Eberferkel kosten ab Melno 52,00 Mark, 3 Monate alte Sauferkel kosten ab Melno 43,00 Mark, gegen Nachnahme. Jeder Monat älter kostet 15 Mk. mehr. (5204

Zur Zucht
empfehle
Absatz-Ferkel
der großen weißen Yorkshire-Rasse.
6 Wochen alte **Eberferkel** 20 Mk., jedes weitere Monatsalter 15 Mk. mehr.
6 Wochen alte **Sauferkel** 15 Mk., jedes weitere Monatsalter 10 Mk. mehr ab Nicolaiken. Die Thire sind hervorragend schön. **Eltern import.,** stammen aus den berühmten Heerden der Herren Thos. Fulcher-Elmham und Jos. Ashforth-Rookery. (5238
Dom. Kl. Rohdau p. Nikolaiken Wpr.